

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark)  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).  
„Musikalisches Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen ausserhalb sämtlicher Zeitungen an; ausserdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Fernl, Wien, 1, Schulerstrasse 14.

Die 7-gelappte Beizzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 28. Jahrgang.

No. 104.

Bromberg, Mittwoch, den 4. Mai.

1904.

## Die Kämpfe am Yalu.

Nachrichten über neuere Kämpfe am Yalu liegen heute nicht vor. Über die Serie von Kämpfen, die am letzten Sonntag mit einer Niederlage der Russen geendet haben, ist gestern in Tokio ein offizieller Bericht ausgegeben worden, dessen Details kein Interesse bieten. Zum Schluss berichtet der Befehlshaber der japanischen Armee, General Kuroki: Im Laufe der Kämpfe leisteten die Russen an zwei Punkten hartnäckigen Widerstand. Die feindlichen Streitkräfte umfassten die ganze dritte Division, eine Kavalleriebrigade und ungefähr vierzig Schnellfeuergeschütze. Wir haben 8 Maschinengewehre, 28 Schnellfeuergeschütze, sowie eine große Anzahl Gewehre und viel Munition erobert; ferner haben wir mehr als zwanzig Offiziere und eine große Anzahl Unteroffiziere und Soldaten gefangen genommen. Ich erfahre, daß die Generale Sasaki und Kaschmalinski verwundet sind. Unsere Verluste betragen ungefähr 700 Mann, die der Russen über 800.

Wie schon gemeldet, ist der japanische Sieg durch eine Umgehungsoperation von Nordosten her errungen worden; die Japaner überschritten nordöstlich von Widschu den Yalu, durchwaten den von Nordwesten her kommenden rechten Nebenfluß Nibo oder Jho und erlitten von dort aus die russische Hauptstellung von Nialientcheng. Die japanische Infanterie ging in einer Front von vier englischen Meilen mit Ungeheuer vor und nahm schließlich die Höhen am Südwesufer des Jho im Laufschritt. Der Kampf dauerte den ganzen Tag und erreichte erst zwischen 8 und 9 Uhr abends sein Ende. Den Hauptwiderstand leisteten die Russen auf einem Hügel nordöstlich von Nialientcheng; ihnen stand hier die japanische Garde gegenüber, die nach erbittertem Kampf am 8. und 9. abends 8 Uhr die russische Stellung nahm. Hier wurden 20 russische Feldgeschütze erobert und über 20 Offiziere gefangen genommen. Nach japanischen Angaben zogen sich die Russen auf Föngwan-tscheng zurück. Die japanische Aktion wurde durch eine Flottille von Schlachtkreuzern Torpedo- und Kanonenbooten, die den Yalu bis Anlung hinauffahren, unterstützt.

Ob der erste japanische Sieg zu Lande eine weittragende Wichtigkeit hat, oder durch Gegenstände mehr als weit gemacht werden kann, das zu untersuchen, ist nicht unseres Amtes, wohl aber kann gesagt werden, daß der moralische Erfolg Japanes groß ist, und da die russische Kriegsführung die moralischen Faktoren schließlich doch auch in Rechnung bringen muß, so wird sie niemanden davon überzeugen können, daß der Verlauf ihren Dispositionen mindestens nicht widersprochen habe. Es ist das erste Mal, daß eine europäische Macht eine Niederlage durch die Truppen einer fremden Rasse unter Bedingungen erleidet, die wesentlich von den Umständen verschieden sind, unter denen sonst wohl solche Niederlagen stattgefunden haben. Die Engländer z. B. sind verschiedene Male den Aufständischen in Indien und dann den Afghanen unterlegen, aber das geschah als Folge von Verhältnissen, die den britischen Heerführern über den Kopf gewachsen waren, und niemals konnte daraus geschlossen werden, daß die aufständischen Indier oder Afghanen den Engländern nun auch wirklich überlegen seien. Auch gelang die Ausweitung der Scharien stets schnell und gründlich. Am Yalu aber wurde und wird gewissermaßen mit gerechter Verteilung von Sonne und Wind gekämpft. Von einem Überfall von einer plötzlich zum Ausbruch gelangten geheimnisvollen Verschwörung, wie sie u. a. auch die anfängliche Zurückdrängung unserer kleinen Truppe in Südwestafrika durch eine zahlenmäßige Überlegenheit der Hereros verschuldet hat, kann auf dem asiatischen Kriegsschauplatz keine Rede sein. Diefelbe moderne Kriegsführung findet hüben wie drüben mit demselben technischen Raffinement statt. Es ist ein Kampf wie zwischen europäischen Heeren auf europäischem Boden. Diese Kämpfe haben hiernach eine über den einzelnen Vorgang weit hinausreichende geradezu historische Bedeutung. Japan erweist durch diesen Sieg, daß es von Europa mit Nutzen gelernt hat. Es hatte den Beweis schon zur See erbracht. Jetzt folgt er auch zu Lande nach. Niemand kann wissen, wie das Kriegsglück noch wechseln mag, aber auch, wenn Rußland schließlich siegen sollte, so würde man sagen müssen, daß der ostasiatische Inselstaat nicht mit frivolem Leichtsin in den Kampf gezogen war, sondern im Bewußtsein seiner Gleichwertigkeit mit der angreifenden Weltmacht.

### Wreife Kuropatkins an die Front.

Mukden, 1. Mai. (Russische Telegraphenagentur.) Heute morgen 8 1/2 Uhr kam der Oberbefehlshaber General Kuropatkin hier an. Er wurde am Bahnhof von dem chinesischen Gouverneur von Mukden und anderen Würdenträgern empfangen. General Kuropatkin nahm einen ihm

von dem Gouverneur angebotenen Ehrentrunk an; bei demselben brachte er einen Trinkpruch auf den Statthalter Merselen aus und trank auf die Gesundheit des Gouverneurs. Dieser wünschte Kuropatkin beim Vorgehen gegen den Feind Erfolg und Sieg. Kuropatkin nahm hierauf eine Parade über das erste Reiterregiment Stretenski ab und sprach den Truppen seine Anerkennung für ihre gute Haltung aus. Von Mitgliedern des Generalstabes begleitet, besuchte der General sodann die Umgegend Mukdens und reiste um 3 Uhr nachmittags von hier wieder ab.

### Das Wadivostok-Geschwader.

Tokio, 2. Mai. Amtlich wird gemeldet: Das unter dem Befehl des Admirals Kamimura stehende Geschwader ist am 26. v. Mts. in Genzan eingetroffen und hat infolge des beständig herrschenden Nebels die beabsichtigte Beschießung von Wadivostok nicht ausführen können. Als das Geschwader erfuhr, daß der Kinschiu Maru überfällig war, verließ es am 27. April wieder den Hafen, um das Schiff zu suchen, und kam wiederum bis dicht vor Wadivostok, kehrte dann jedoch wegen andauernden Nebels nach Genzan zurück.

Tokio, 2. Mai. (Telegramm.) (Reuter.) Kontradmiraal Kamimura, der Kommandant des gegen Wadivostok operierenden japanischen Geschwaders, berichtet aus Genzan: Undurchdringlicher Nebel hat uns zweimal gezwungen, von einem Angriff auf Wadivostok abzusehen und es der russischen Flotte zweimal ermöglicht, ohne Kampf zu entkommen. Als er das erste Mal nach Norden gebauert sei, sei er ganz dicht bei der russischen Flotte, die nach Süden in der Richtung nach Genzan ging, vorbeigekommen. Die Geschwader hatten sich aber gegenseitig nicht gesehen. Als er des Nebels wegen wieder südlich gegangen sei, habe er wieder das russische Geschwader passiert, das nach dem Überfall von Genzan und der Wegnahme des „Kinschiu-Maru“ auf der Rückfahrt nach Wadivostok begriffen war. Als er erfahren, daß der „Kinschiu-Maru“ vermißt werde, sei er nach Norden zurückgedampft und habe bei seinen Nachforschungen drei Boote des Dampfers gefunden. Die japanischen Kreuzer hatten an der Küste mehrere russische Minen aufgefunden, die sie zur Explosion gebracht hatten. Kamimura meldet noch, daß seit Donnerstag ein undurchdringlicher Nebel einen Angriff auf Wadivostok unmöglich mache.

### Befestigungen nördlich von Nintschwang.

Tientsin, 2. Mai. Russische Ingenieure führen unter Verwendung chinesischer Arbeitskräfte am Liaofluß, drei Meilen von Singmining Befestigungswerke auf. Auch zwei Meilen von Kwanangse, wo sich ein permanentes russisches Lager befindet, sind Befestigungsarbeiten im Gange. Die Eisenbahnlinie wird von 180 Mann abpatrouilliert.

### China und Japan.

London, 1. Mai. Dem Reuterschen Bureau wird aus Peking vom 29. April gemeldet, von russischen Beamten würden dort Gerüchte verbreitet, monach China einen geheimen Vertrag mit Japan in bezug auf Amoy und Tufien abschließen wolle und hervorragende chinesische und japanische Beamte sich bereits von Shanghai zum Zweck von Vorverhandlungen nach Amoy begeben hätten. Diese Angaben würden in Peking sowohl von chinesischer wie japanischer amtlicher Seite in Abrede gestellt. Die Deutsche meldet ferner, daß sich die Gerüchte bestätigten, nach denen die Russen das Kriegsrecht auf das westlich vom Liaofluß liegende Gebiet ausdehnen.

### Die Wegeverhältnisse in der Südostmandschurei

westlich vom Yalu werden in der „Nowoje Wremja“ folgendermaßen geschildert: Die Wege haben den Charakter unserer Bismarckwege, doch gestaltet sich deren Benutzung infolge der vielen steilen Steigungen und Abhänge ungemein schwierig; außerdem ist der Grund ein außerordentlich steiniger. Die örtliche Bevölkerung ist zwar verpflichtet, die Wege instand zu halten, kommt aber dieser Verpflichtung nicht nach. Erwägt man ferner, daß zu diesen Unzulänglichkeiten Überschwemmungen, Austreten der Flüsse und Mangel an Brücken und Furten treten, so läßt sich von den Verkehrsverhältnissen leicht eine richtige Vorstellung gewinnen. Für den Transport von Frachten benutzten die Chinesen riesige, ungemein schwerfällige Fuhrten mit massiven, eisenbeschlagenen Rädern. Vor diese Fuhrten werden je nach der Jahreszeit drei bis acht Pferde, Ochsen oder Maultiere gespannt. Während des letzten Krieges mit Japan versuchten die Chinesen, leichtere Gespanne zu benutzen, doch bewährten sie sich nicht. Die wichtigste Verkehrsader ist unfruchtig die sogenannte große mandschurische Straße, die von Mukden nach Port Arthur führt, demnächst kommt in betracht die Straße aus Korea vom Yalu nach

dem Jiao-ho und weiter nach Peking oder Mukden. Alle Straßen haben das Aussehen bis zu zwei Faden tiefer Franzosen von 5 bis 20 Faden Breite. Eine andere Straße aus Korea führt von Tatungou über Takusan, Sjuan, Simu-tsching und Chai-tsching nach Sjaotjiao-mjao (280 Werst). Diese Straße ist besonders reich an steilen Abhängen und steinigten Stellen. Die Strecke von Föng-huan-tscheng nach Simu-tsching bietet besonders große Verkehrsbehindernisse. Die Straße zieht sich anfangs durch das Tal eines Zuflusses des Flußes Schabe und nimmt dann ihre Richtung in das Tal des Jiao-ho-Systems. Beide Täler sind an vielen Stellen nur mit wenigen Faden breit, außerdem hat man auf der sich durch die Täler hinziehenden Straße viele steile Steigungen zu überwinden, denen häufig scharfe Abhänge folgen. Diese ungünstigen Verkehrsverhältnisse waren im letzten Kriege mit Japan die Hauptursache des langsamen Vormarsches der japanischen Truppen. Aus dieser kurzen Beschreibung der wichtigsten Straßen geht nach der Meinung des Korrespondenten deutlich hervor, daß die russischen Truppen große Schwierigkeiten zu überwinden haben.

## Die „Schutzlosen“ Arbeiter.

Aus juristischen Kreisen schreibt man uns: Der „Vorwärts“ berichtet eine Nordgeschichtliche von der Behandlung, die einem Arbeiter auf einem Berliner Arbeitsnachweibureau passiert sein soll. Auf einem Bureau sei dem Arbeitsbuche ein gewisser Stempel aufgedrückt worden, der verhindert hätte, daß der Arbeiter eine Stellung bekommen hätte. Er habe sich nun nach einem anderen Bureau gegeben, um die Entfernung des Stempels zu veranlassen. Dort sei zwar der Stempel wegradiert worden, aber zugleich hätte der Arbeiter als Gratiszusage eine kräftige Ohrfeige erhalten. Der „Vorwärts“ meint ironisch, daß jeder moderne Arbeitgeber eine solche patriarchalische Behandlung der Arbeiter für selbstverständlich halten würde. Schließlich gibt das Blatt den Arbeitern Berlins den Rat, die Unternehmernachweise nur noch mit kräftigen Dankschreibern zu betreten. Die Leser des „Vorwärts“ glauben natürlich eine derartige Geschichte aufs Wort, und damit ist der Zweck, sie gegen die Arbeitgeber zu erbittern, erreicht. Und wenn dann die Arbeiter den heyrerischen Rat, sich mit „kräftigen Dankschreibern“ zu bewaffnen, befolgen, und sich in dem roheren Naturen sehr verlodenden Bewußtsein, im Besitze einer solchen Waffe zu sein, zu großlichen Erzeugnissen lassen und dann dementsprechend bestraft werden, was geht das die Redakteure des „Vorwärts“ an?

Die Selbsthilfe durch Dankschreibern ist umso überflüssiger, als der „Massestaat“ die Arbeiter völlig genügend gegen „patriarchalische Ohrfeigen“ schützt. Wenn der betreffende Arbeiter wirklich, wie es der „Vorwärts“ darstellt, ohne den anderen Zell gehört zu haben, eine Ohrfeige bekommen hat, so sorgen die §§ 185 bezw. 223 dafür, daß der Beleidiger eine gründliche Strafe erhalten kann und auch erhalten wird, denn es entspricht nicht der sozialen Auffassung unseres Richterstandes, daß erwachsene Personen geohrfeigt werden dürfen. Das Gesetz schützt aber den Arbeiter gegen derartige „patriarchalische“ Ohrfeigen auch noch in anderer Weise. Er läßt ihn gemäß § 199 und § 233 des Str.-G.-B. straffrei, wenn er die „patriarchalische“ Ohrfeige auf der Stelle durch einen „modernem“ Badenfreud erwidert. Der letzterwähnte Paragraph bestimmt nämlich: „Wenn leichte Körperverletzungen mit solchen, Beleidigungen mit leichten Körperverletzungen oder letztere mit ersteren auf der Stelle erwidert werden, so kann der Richter für beide Angeeschuldigte oder für einen derselben eine der Art oder dem Maße nach mildere oder überhaupt keine Strafe eintreten lassen.“ Ja, wenn sich der Vorkfall so, wie ihn der „Vorwärts“ geschildert hat, zugetragen hätte und wenn dann der Arbeiter Geistesgegenwart und Mut genug gehabt hätte, dem Unternehmer die Ohrfeige zurückzugeben, so würde der § 233 möglicherweise die Anwendung finden, daß der Arbeiter frei ausginge und der brutale Unternehmer eine Geldstrafe erhielt. Größeren Schutz kann ja doch auch der „Vorwärts“ nicht für die Arbeiter verlangen. Wir halten es freilich für sehr leicht möglich, daß der § 233 in diesem Falle in umgekehrter Weise zur Anwendung gelangen wird, denn wir trauen es dem „Vorwärts“ zu, zu verschweigen, daß der Arbeiter vielleicht das Mitglied des Nachweibureaus durch unflätige Redensarten gekränkt, oder ihm in beleidigender Weise auf den Leib gerückt ist; wir glauben dies deshalb, weil der „moderne“ Arbeitgeber, noch dazu in Berlin, die Verabfolgung von Ohrfeigen an Arbeiter nicht wie der „Vorwärts“ glauben machen möchte für selbstverständlich hält, sondern sich im Gegenteil in der Behandlung des Arbeiters recht sehr in Acht nimmt. Trifft unsere Vermutung zu, und

wird dann der betreffende Herr gemäß § 233 freigesprochen, so wird freilich der „Vorwärts“ wiederum seinen Lesern das Märchen von der Schutzlosigkeit der Arbeiter aufspielen.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 3. Mai.

Die vom Kaiser telegraphisch aus Italien angefordigte Forderung von 3 Millionen Mark für Wohlfahrtszwecke der Eisenbahnbeamten ist nunmehr in Form eines Nachtragsatzes dem Abgeordnetenhaus zugegangen. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die zu einem allgemeinen Verband zusammengeflohenen Vereine der Beamten und Arbeiter der Staatsbahnenverwaltung gegenwärtig mehr als 180 000 Mitglieder zählen. Die Einzelvereine und der Verband ständen auf dem Boden der bestehenden Staatsordnung. Ein ausreichender amtlicher Einfluß auf die Vereins- und Verbandsleitung sei durch die staatlich genehmigten Satzungen gewährleistet. Unter Fernhalten politischer und konfessioneller Ziele bezwecke der Verband die Erziehung und Förderung von Veranstaltungen, die sich zur Aufgabe stellen, auf dem Wege der Selbsthilfe die dem Personal und den Hinterbliebenen im Krankheits- und Sterbefällen, sowie bei der Dienstunfähigkeit und nach dem Ableben zustehenden Bezüge zu ergänzen. Die Veranstaltungen würden, so heißt es weiter in der Begründung, zugleich dazu dienen, namentlich die im Staatsbahndienst tätigen Arbeiter und unteren Bediensteten von solchen Rassen einrichtungen fern zu halten, die unter dem Deckmantel der für jene ordnungsgemäße Bestrebungen unter dem Eisenbahnpersonal zu verbreiten bemüht sind.“ Aufgabe der Staatsverwaltung sei es, inwieweit diese Voraussetzung wie bei der geplanten Krankengeldzuschußkasse zutrifft, dem Verband zu Hilfe zu kommen, um insbesondere auch den schon längere Zeit im Staatsbahndienst beschäftigten älteren Arbeitern die Möglichkeit zu geben, ohne Beitragsleistungen, die ihre Kräfte übersteigen würden, der Rasse beizutreten.

Für die Reichstagswahl in Frankfurt a. O. und Lebus ist nach dem „Vorwärts“ Dr. Heinrich Braun, dessen Mandat jedoch vom Reichstag für unzulässig erklärt worden ist, wieder als sozialdemokratischer Kandidat einstimmig aufgestellt worden. Schon am 1. Mai ist ein sozialdemokratisches Flugblatt in 40 000 Exemplaren verteilt worden. In der Wählerversammlung, in der die Wiederaufstellung von Braun erfolgte, herrschte nach dem „Vorwärts“ die Überzeugung, daß der Kampf um das Mandat mit der äußersten Entschlossenheit geführt werden werde. Mit aller Sicherheit könne gesagt werden, wie auch der Wahlausfall sich gestalten möge, es werde in diesem Wahlkreis eine mächtigere Agitation als jemals zuvor sich entfalten. Wie es heißt, soll die Erstwahl schon auf den 13. Mai angesetzt sein.

Zum Präsidenten des Statistischen Amtes soll nach der „Nationalztg.“ das Mitglied des Reichsamtes des Innern, Geh. Oberregierungsrat Werner, ernannt werden.

Zur Verstärkung der Truppen in Deutsch-Südwestafrika sollen, wie das „Berl. Tagebl.“ erfahren haben will, demnächst 1500 Mann abgehen, zugleich mit zwei Batterien Feldgeschützen. Neuerlich soll man in „Kreisen, die die Kolonie kennen“, darauf gefaßt sein, daß die Niederwerfung des Aufstandes noch ein ganzes Jahr dauern kann. Über die Lage der Kolonne Clasenapp berichtet der Vertreter des „Berl. Lokalanzt.“ aus Otjohomona: Wenn auch die Topus-Erkrankungen noch nicht zum Stillstand gekommen sind, nahmen sie in den letzten Tagen dank der hier gegebenen besseren Gelegenheit zur Unterbringung der Kranken und der größeren Ruhe doch einen günstigeren Verlauf. Zurzeit liegen von der Abteilung in Windhof 40 und hier 45 Topuskranken. Der Stabsarzt Dr. Wiemann erweiterte das hiesige Lazarett auf 50 Betten. Ein bei den Hereros bis zum 6. April festgehaltener Missionar erzählte, die Hereros seien über die ihnen am 3. April bei Otaharui vom Detachement Clasenapp zugefügten schweren Verluste sehr niedergeschlagen gewesen.

Der Abgeordnete Professor Dr. Friedberg hat seine nachgesuchte Entlassung aus dem preussischen Staatsdienst unter Ernennung zum Geheimen Regierungsrat erhalten.

Die nationalliberale Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses hat dem Abgeordneten Wend nahegelegt, seinen Austritt aus der Fraktion erklären zu wollen. Abgeordneter Wend befindet sich hinsichtlich der Stellung zum Reichstagswahlrecht nicht im Einklang mit den Prinzipien der Partei.



# Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. Mai.

**Eine große Anzahl von Petitionen aus allen Gegenden des Landes** gehen bekanntlich alljährlich dem Abgeordnetenhaus zu. Das vierte Verzeichnis für die laufende Legislaturperiode weist z. B. wieder mehrere Hundert Petitionen auf. Darunter befinden sich neben zahlreichen rein privaten und persönlichen Petitionen vor allem solche von Verbänden und geschlossenen Organisationen, die natürlich in ihren Gesuchen meistens lokale und provinzielle Verhältnisse berücksichtigen. Wir verzeichnen nachstehend einige der aus den Ostprovinzen eingegangenen Petitionen, die z. T. hier schon früher erwähnt worden sind. Es petitionieren u. a. Ribold und Gen. in Allenstein gegen die Einführung der fakultativen Feuerbestattung; Lecker und Gen., Bongromitz, sowie zahlreiche andere Mühlenbesitzer um Einführung einer Betriebs- oder Umsatzsteuer für Großmühlen; Oberbürgermeister Körte zu Königsberg i. Pr. (nomen des Ostpreussischen Städtetages), betr. Verbesserung der Vertretung der Städte auf den Kreistagen. Direktor der höheren Mädchenschule Zander in Landsberg a. W. betr. die gesetzliche Regelung der Verhältnisse der öffentlichen höheren Mädchenschulen und der an ihnen wirkenden Lehrer und Lehrerinnen; Hausbesitzerverein in Posen betr. Ablehnung des Gesetzesentwurfs über die Bewilligung von Staatsmitteln für Arbeiter- und Beamtenwohnungen; Handelskammer für den Regierungsbezirk Posen betr. Berücksichtigung der Interessen der Provinz Posen bei Beratung des Antrags des Abgeordneten Dr. Wagner und Gen., betr. Oerumschlagtarife usw.; Vorstand des Ostpreussischen Städtetages zu Königsberg i. Pr., betr. Einsetzung einer Behörde zur Wahrung der öffentlichen Interessen gegenüber der Staatsbahnenverwaltung; Handelskammer zu Graudenz betr. Erbauung einer Bahn Kulm-Mischke; Magistratsbureauvorsitzer Böhm und Gen. betr. Gewährung von Dismarkenzulagen an die Gemeindebeamten in den ehemals polnischen Landesteilen; pensionierter Lehrer Ebert und Gen. in Bromberg u. a. D., betr. Gewährung von Dismarkenzulagen an die vor dem 1. April 1903 in den Ruhestand versetzten Lehrer; Lehrer Ehlert und Gen. in Schwarzenau (Bez. Bromberg) betr. Befreiung der fünfjährigen Wartezeit für die Gewährung der Dismarkenzulage an Lehrer und Erhöhung dieser Zulage auf 300 Mk.

**Das Recht am eigenen Bilde.** Der Gesetzentwurf über das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie bestimmt über das Recht am eigenen Bilde in § 16 folgendes: „Bildnisse dürfen nur mit Einwilligung des Abgebildeten verbreitet oder öffentlich zur Schau getragen werden. Nach dem Tode des Abgebildeten bedarf es bis zum Ablauf von 10 Jahren der Einwilligung der Angehörigen des Abgebildeten. Angehörige im Sinne dieses Gesetzes sind der überlebende Ehegatte und die Kinder des Abgebildeten, und wenn weder ein Ehegatte noch Kinder vorhanden sind, die Eltern des Abgebildeten. Bildnisse aus dem Bereiche der Zeitgeschichte dürfen ohne die nach Absatz 1 erforderliche Einwilligung verbreitet und zur Schau gestellt werden, sofern nicht dadurch ein berechtigtes Interesse des Abgebildeten verletzt wird. Die Vorschrift des Absatz 1 findet keine Anwendung auf solche Bilder, deren Zweck nicht in der Darstellung einzelner Personen besteht, insbesondere auf die Wiedergabe von Landschaften, von Versammlungen, Aufzügen und ähnlichen Vorgängen.“

**Die Ostmarkenfahrt der Vereine deutscher Studenten** wird mit einer Besichtigung Danzigs am Freitag, 27. Mai, ihren Abschluß finden. In den ersten beiden Tagen, 24. und 25. Mai, werden Annehmlichkeiten bei Luchorze und Prust besucht, am Donnerstag, 26., Marienburg, von wo sich die Reisegesellschaft abends nach Danzig begibt.

**Das zweite evangelische Pfarrbureau**, über dessen Neuerrichtung wir gestern kurz berichteten, ist lediglich für die Pfarrangehörigen der Neustadt (nördlich von der Bräbe ab) bestimmt, ausgenommen bei Sterbefällen für diejenigen dort wohnhaften Pfarrangehörigen, welche auf dem alten evangelischen Kirchhof Erbbegräbnisse haben. Für die ganze Altstadt bis zur Bräbe verbleibt es bei dem alten Pfarrbureau in der Großen Bergstraße.

**Zum Verleth mit Geldrollen** wird amtlich darauf hingewiesen, daß bei der Einrollung große Vorsicht zu üben ist. Nach reichsgerichtlichem Erkenntnis gelten die Aufschriften auf den Rollen als beweiserhebliche Privaturkunden. Die falsche Signierung kann daher unter Umständen als Urkundenfälschung angesehen und strafrechtlich verfolgt werden, in der Annahme, daß es wissenschaftlich erfolgt sei. Das Gegenteil hat der Angeklagte zu beweisen, was oft schwierig ist.

**Verhaftet.** Auf Requisition der königlichen Staatsanwaltschaft ist gestern der Kaufmann Karl Ostfah von hier wegen Verdachts des betrügerischen Bankrotts verhaftet worden.

**Znowrazlaw, 2. Mai. (Gausängerfest.)** Der Bundesvorstand des tschajewischen Gausängerverbandes hielt am Sonntag gemeinschaftlich mit dem Vorstande des hiesigen Männergesangsvereins im Hotel Daniel eine Sitzung ab, in welcher der 19. Juni cr. als der Tag des diesjährigen in unseren Mauern stattfindenden Gausängerfestes festgesetzt wurde. Durch das Los festgesetzt wurden die Vereine in folgender Reihenfolge ihre Einzelmlieder: Deutscher Männergesangsverein Pafsch, Männergesangsverein Strelno, Znowrazlaw, Mogilno, Argenua, Niedertafel Znowrazlaw, Männergesangsverein Kruschwitz und Pafsch.

**Schneidemühl, 2. Mai. (Gerichte von einem Lotischlag)** durchschwanden gestern die Stadt. Es war nämlich, wie gestern gemeldet, der Arbeiter Johann Kluge, der auf dem Restgut dort beschäftigt war, tot aufgefunden worden. Wie sich jetzt herausstellt, ist Kluge an einem Schlaganfall infolge übermäßigen Alkoholgenußes gestorben.

**Gnesen, 2. Mai. (Zum Maurerstreik.)** Die Maurer haben sich bei ihrem Streik vollständig

organisiert. Auf der Chaussee nach Posen stehen drei bis vier, nach Jechau drei und auf denen nach Wittkowo, Kleto und Tremessen je zwei Streikposten. Borige Woche wurden 18 Maurer angehalten, hier selbst nicht zu arbeiten. Es wurde ihnen das Reisegeld für die Rückfahrt in ihre Heimat ausgezahlt. Arbeitswillige sind schon durch tätliche Angriffe belästigt worden.

**Dornik, 1. Mai. (Die Bautätigkeit)** in unserer Stadt ist auch in diesem Jahre sehr reger. Außer dem Landratswohnhaus werden noch ungefähr 20 Wohnhäuser gebaut. Die Ein- und Verkaufsgenossenschaft Rogasen, die im vorigen Jahre in unserer Stadt eine Parzelle in der Größe von vier Morgen gekauft und darauf einen größeren Speicher gebaut hat, läßt für den hier stationierten Beamten ein kleines sehr geschmackvolles Wohnhaus auführen.

**L. Posen, 2. Mai. (Ernennung.)** Der Geistliche Rat Josef Kros, Präbendar an der Dominikanerkirche in Posen, wurde zum päpstlichen Kammerherrn ernannt.

**L. Posen, 3. Mai. (Privattelegramm.)** In schwarzen Roden verstarb die Ehefrau und ein Kind des aus Weiskalen zurückgekehrten Bergarbeiters Katajczak in Bronsko, Kreis Schmiegel. Ansehender sind zahlreiche weitere Personen infiziert. (2) Umfassende Sicherheitsmaßregeln sind getroffen.

**Thorn, 2. Mai. (Eine gefährliche Messerstecherei)** hat sich am frühen Morgen des 1. Mai (um 4 Uhr) auf der Weiskalerstraße abgespielt. Nach Beendigung einer Festlichkeit gerieten zwei Unteroffiziere des hiesigen Bionterbataillons mit mehreren Arbeitern in Streit. Hierbei verletzte der Arbeiter Paul Steinte, nach seinen eigenen Angaben, mit einem Messer dem Sergeanten Schröder mehrere Messerstiche in den Kopf, entriß ihm das Seitengewehr und schlug damit so lange auf den Unglücklichen ein, bis er zu Boden fiel und dort benutzlos liegen blieb. Steinte wurde gestern mittag verhaftet.

**T. Schlohan, 2. Mai. (Feuerwehr.)** Gestern abend 7 Uhr fand im Saale des Herrn Wolfstrom eine Generalversammlung der erst kürzlich neu gegründeten freiwilligen Bürgerfeuerwehr statt, die von 84 Mitgliedern besucht war. Es wurden die Satzungen und der Organisationsplan, sowie die Dienstvorschrift vorgelesen und angenommen. Sodann fand die definitive Wahl des Vorstandes statt.

**Kosten, 1. Mai. (Der Großherzog von Sachsen-Weimar)** ist hier eingetroffen, um auf seinem Gute Racot einige Tage der Hochjagd obzuliegen.

**Ludel, 1. Mai. (Besitzwechsel.)** Ökonomierat Ny hat sein 1456 Hektar großes Gut Gr. Klonia im Kreise Ludel an die Anstehelungskommission verkauft. Herr Ny bleibt zunächst als Pächter auf dem Gute.

**Wütow, 1. Mai. (Ein Riesenfeuer.)** das über eine Viertelmillion Schaden verursacht hat, wütete am gestrigen Sonnabend abend von 9 Uhr ab auf dem ausgedehnten Zimmerplatz der Firma G. und C. Körner. Das Feuer breitete sich mit einer geradezu unheimlichen Schnelligkeit aus, da ihm die riesigen Holzstapel und die fertigen Tischlerwaren reichliche Nahrung boten. Nach Mitternacht waren die sämtlichen acht Gebäude, in denen sich die Holzbearbeitungsfabrik, die Dampfmaschinenmühle, das Dampfsgewerke, die Dampfschleiferei usw. befanden, vom Erdboden verschwunden. Wohl an 40 Maschinen, die einen Wert von etwa 150 000 Mk. repräsentierten, wurden ebenfalls vollständig vernichtet. Die Firma Körner beschäftigt hier ca. 500 Bauhandwerker.

**r. Di. Krone, 2. Mai. (Dismarkenfahrt ein Selbstmord.)** Die hiesige Disgrupppe des Deutschen Ostmarkenvereins hielt am vergangenen Sonnabend in Brieses Hotel eine Sitzung ab, in welcher der Geschäftsführer Rosberg über die Bestrebungen des Vereins sprach. Mehrere Gäste, die zur Sitzung erschienen waren, traten dem Verein als Mitglieder bei. — In der Nähe des Schlachthausers erhängte sich gestern an einem Baume der Arbeiter Just. Vorübergehende Spaziergänger fanden den Selbstmörder auf und veranlaßten seine Überführung in das hiesige Krankenhaus. Die Witwe, die den Lebensmüden in den Tod getrieben haben, sind unbekannt. — In Freudenfrier erschöß sich heute aus unbekanntem Gründen der Gajwirt Pinnom.

**Dirschau, 2. Mai. (Erstochen)** wurde am Sonntag abend in Ohra von dem Arbeiter Albert Lüh, einem bekannten Raufbold, der Arbeiter Kollmann, der erst im April von der Marine entlassen worden war. Der Stich, der einem kurzen Wortwechsel folgte, traf das Herz. Der Mörder wurde verhaftet.

**Asterode, 1. Mai. (Soldaten-Selbstmord.)** Am Freitag mittag erschöß sich der Musikföhrer Franz Diraksa im Mannschafszimmer in den Zeit, als seine Stubenogenossen nach dem Mittagessen gegangen waren. Beweggrund ist unbekannt.

**Bialla (Ostpr.), 1. Mai. (Boden. Entsetzlicher Selbstmord.)** In der Familie des Rosmanns Matuschewski in Kosuchen sind die echten Boden festgestellt worden. — Einen entsetzlichen Selbstmord verübte der Kreisbaumeister von Johannisburg. Er trankte seine Kleider mit Spiritus und zündete sie dann an. In seinen fürchterlichen Schmerzen sprang er zum Fenster hinaus auf die Straße, von wo aus er nach dem Lazarett gebracht wurde. (Gef.)

**Gumbinnen, 1. Mai. (Wiedergebunden)** wurde vor einigen Tagen bei der Aderarbeit auf dem Gute Girmehnen ein Trauring, den die Frau des früheren Besitzers des Gutes vor 20 Jahren verloren hatte. Der Ring fand sich beim Aufheben einer Egge und war auf eine Zinke gestreift.

**Aus Schlesien, 2. Mai. (Eine neue Stadt in Oberschlesien.)** Wie ein Gletzwitzer Blatt zu melden weiß, wird die Zahl der deutschen Städte demnächst eine Erweiterung erfahren. Schon lange besteht das Projekt, die Ortshäuser Alt- und Klein-Babze, sowie Dorothendorf zu einer Kommune zu vereinigen. Die so gebildete jüngste der preussischen Städte hätte dann etwa 90—40 000 Einwohner.

# Sunde Chronik.

— Berlin, 2. Mai. Einen Revoluranföhl auf seine Frau und seinen Schwager machte Sonntag der 43 Jahre alte Arbeitsunvalide Wilhelm Kleiber in dem Hause Rügenstraße Nr. 25. Kleiber ist ein arbeitscheuer Trunkenbold. In der vorigen Woche machte sein Schwager, Arbeiter Schreiber, ihm deshalb Vorwürfe. Darauf verbot KL seiner Frau, den Schreiber zu besuchen. Diesem Verbot zuwider ging Frau Kleiber Sonntag abend zu Schreiber, als ihr Mann die Wohnung verlassen hatte. Als Kleiber zurückkehrte, nahm er seinen mit Schrot geladenen Revolver und lief nach der Rügenstraße, wo er seine Frau beim Schwager vermutete. Auf sein Klopfen öffnete ihm Schreiber. Sofort rief Kleiber, den Revolver erhebend: „Nimm meine Frau hier? Wenn sie hier ist, schieße ich Euch alle beide tot!“ Frau Kleiber eilte aus der Hinterstube herbei und wollte ihm die Waffe aus der Hand schlagen. Da drückte er zweimal ab. Der erste Schuß traf den Schreiber in die rechte Wange, der zweite die Frau in die linke Brust. Während die Getroffenen um Hilfe riefen, lief Kleiber davon. Ein Schutzmann brachte die Vermundeten nach der Rettungswache, ein anderer nahm den Täter in seiner Wohnung fest.

— Berlin, 2. Mai. Bezüglich der Erhaltung des Opernhauses ist jetzt dem „Verl. Tagebl.“ zufolge dem Architektenverein vom Hausminister von Welbel die Nachricht zugegangen, daß er gern bereit sei, die von dem Architektenverein geäußerten Wünsche an maßgebender Stelle vorzutragen.

— Während eines heftigen Gewitters fuhr nach dem „Verl. Tagebl.“ ein Wlitz in die Gartenlaube eines Wirtschaftsgartens zu Würzburg, in der acht Studenten saßen. Einer der Studenten, Dr. Andre, der Sohn eines Weinquitsbesitzers in Neustadt a. d. Saardt, wurde getötet, ein anderer, Freiherr v. Schindlinger, der Sohn eines Majors in München, wurde gelähmt. Die übrigen Studenten waren betäubt worden und erlitten leichte Brandwunden.

— Ein amtlicher Automobil-Sachverständiger hat kürzlich in Würzburg auf eine tragliche Weise seinen Befähigungsnachweis zum Automobilfahren erbracht, indem er in der Mergentheimer Straße die Schlosserfrau Oberlin mit seinem Automobil überfuhr und ihr so schwere Verletzungen an Kopf und Brust beibrachte, daß die Unglückliche bald darauf im Krankenhaus starb. Führer des Automobils war der Oberbaupinspektor Horn, der amtlicher Sachverständiger für Automobilwesen in Würzburg ist.

— Der weise Doktor. Im Fremdenbuch der „Krone“ zu Ahmannshausen hat ein bergmühter Sanitätsrat die folgenden hübschen Verse verzeichnet:

Hier pfeif ich auf Brom und auf Antipirin,  
Auf Pulver, auf Pillen, auf Zed und Chinin,  
Hier endlich war ich ein Weiser  
Und reiche als köstliche Medizin  
Den vollen „Ahmannshäuser“.  
Darunter aber dichtete ein anderer:  
Du alter Herr, Du weiser Rat,  
Dein Rat, der kam etwas zu spät:  
Gerettet war' man's Menschenleben,  
Wenn Du immer nur Ahmannshäuser gegeben.

# Der Krieg.

(Rechte Telegramme.)

**Söul, 3. Mai. (Reitermeldung.)** Nach der Schlacht bei Kialiente verfolgte die japanische Kavallerie und Infanterie die Russen über die Gügel in der Richtung auf Föng-wang-tschöng. Es scheint, daß während der Verfolgung Mannschaften gefangen genommen und Kanonen erbeutet wurden.

# Letzte Drahtnachrichten.

**Berlin, 3. Mai.** Im Pommerndank-Prozess beschloß der Gerichtshof entgegen dem Verlagsantrag der Verteidiger, da nach dem Schreiben des Kreisarztes in Straßund der Angeklagte Hanel weder vernunftmäßig noch reisefähig sei, die Anklage gegen Hanel abzutrennen und erst die Verlegung eintreten zu lassen, wenn genügend Grund dazu vorliegt.

**Kiel, 3. Mai.** Nach Meldungen der „Kieler Neuesten Nachr.“ aus Lenning hat sich der Bankier August David erschossen.

**Hamburg, 3. Mai. (Voss. Btg.)** Nach einer vom Bureau „Veritas“ veröffentlichten Statistik sind in den Märzstürmen 68 Schiffe verloren gegangen und zwar 44 Segelschiffe und 24 Dampfer, darunter 3 deutsche. 512 Schiffe wurden außerdem durch Unfall beschädigt, darunter 61 deutsche.

**Barmen, 3. Mai.** Wie die „Barmer Btg.“ meldet, vermundete gestern nachmittag der Fabrikarbeiter Speiser seine Frau und Schwiegermutter durch Revolvergeschüsse und erschöß dann die sich ihm entgegenstellende Schwägerin und sich selbst.

**Fulda, 3. Mai. (Verl. Lokalanz.)** Eine aus 5 Personen bestehende Brandstiftersbande wurde hier verhaftet, darunter ein 20jähriger Bürgersohn, der eingekandt, daß er bereits 2 mal das Anwesen seines Vaters angezündet habe.

**Rom, 3. Mai.** Die „Tribuna“ meldet von gestern: Während der Anwesenheit des Präsidenten Loubet in Rom habe der Vatikan allen Missionen in Europa eine heftige Protestnote gegen die neue schwere Verleibigung des Papstes der katholischen Kirche gesandt.

**Melita, 3. Mai.** Der König von Spanien traf gestern vormittag an Bord der „Giralda“ hier ein und wurde vom Publikum lebhaft begrüßt. Zahlreiche Marokkaner ließen sich heute dem Könige vorstellen.

# Briefkasten.

**H. M. 14.** Die Vorbildung genügt und die Konfession ist kein Bedingungsgrund zum Eintritt. U. A. hier. Von Ihrem Matgedicht können wir leider keinen Gebrauch machen.

**H. B. hier.** Vorhänge, welche vor Schaufenstern zum Schutze gegen die Sonne angebracht sind, müssen so angebracht werden, daß der untere Rand mindestens 2,25 Meter vom Erdboden ent-

fernt ist. Die Markisen dürfen nur bei Sonnenchein herabgelassen werden. Wenn die Wand nicht von der Sonne beschienen wird, sowie bei Regenwetter, müssen sie hochgezogen werden.

No. der Brücke	Begel	Wasserstände				Höhe über Meer
		Tag	Nacht	Tag	Nacht	
1	Weiskalen	29,4	1,18	30,4	1,07	— 0,06
2	Bacroszynn	28,4	1,22	29,4	1,19	— 0,08
3	Thorn	27,4	1,30	28,4	1,26	— 0,04
4	Brägemünde	2,5	3,28	3,5	3,28	—
5	Bromberg II. Pegel	2,5	5,28	3,5	5,40	0,12
6	Kruschwitz Pegel	1,5	2,62	2,5	2,62	— 0,14
7	Batofschl. II. Pegel	1,5	—	2,5	—	—
8	Warschau	1,5	—	2,5	—	—
9	12. Brom. Schloße	2,5	1,26	3,5	1,40	0,14
10	Weiskalenhöhe	2,5	0,76	3,5	0,62	— 0,14
11	Wsch.	2,5	1,06	3,5	1,17	0,11
12	Garnitau	2,5	1,16	3,5	1,20	0,04
13	Fleheue	2,5	1,30	3,5	1,33	0,03

Der Tiefgang für die untere Bräbe beträgt 1,40 Meter. Der Tiefgang für den Bromberger und Oberpegelkanal beträgt 1,20 Meter. Der Tiefgang für den Bezirk Ratel beträgt 1,20 Meter. Der Tiefgang f. b. Bezirk Garnitau beträgt 1,20 Meter.

# Holzpreise.

Vom	Spekter	Holzgegenthümer	Preis	Bezeichnung
Basen	22	Habermann u. Moritz-Bromberg	2 1/2	ist abge-
Bräbe	23	Moritz-Bromberg	—	schleust
do	24	Alex. Müller-Bollhagen	—	schleust
der	15	Habermann u. Moritz-Bromberg	1 1/2	ist abge-
Ober-	16	Moritz-Bromberg	—	schleust

# Schiffverkehr vom 2. bis 3. Mai mittags 12 Uhr

Name des Schiffes	Ar. d. Kapitäns	Ar. d. Dampfers	Warenladung	Von nach
C. Krüger	502	—	Hoggen	Mafel-Danzig
S. Paul	491	—	Zucker	Amsee-Danzig
R. Wohl	47	—	Wegeln	Königsberg-Montow
Schweinhaupt	401	—	Feldsteine	Schulin-Farben
F. Freyer	120	—	Kiel. Bretter	Schulff-Berlin
F. Erleben	25	—	Tonerde	Halle-Blöckel
J. Janowski	31	—	do.	do.
F. Klawe	217	—	Zucker	Kruschwitz-Danzig
Bodorzinski	256	—	do.	do.
L. Schmidt	224	—	Mauersteine	Bromberg-Batofsch
F. Czarecki	310	—	do.	Karlshor-Batofsch
A. Schneider	9	—	leer	Berlin-Bromberg
H. Schulz	647	—	do.	do.
G. Wartsch	132	—	Kief. Balken	Thorn-Berlin
A. Wittjod	288	—	Hoggen	Mafel-Königsberg
L. Janowski	256	—	Güter	Afen-Bromberg
F. Nabite	109	—	Weizen	Danzig-Montow
M. Gzicki	Danz. 285	—	do.	do.

**Neuhamm, 2. Mai.** Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 16, Frantportgesellschaft mit 25 Flotten. Tour Nr. 8 (Oberbräbe), Kreuzschiff mit 28 Flotten. Tour Nr. 11 (Oberbräbe), Wiesener mit 21 Flotten.

**Schiffen passierte Strom:**  
Von F. Bengsch per Sasse, 2 Traften: 1749 Kieferne Auhshölzer.  
Von J. Landau per Wenger, 2 Traften: 1078 Kieferne Auhshölzer.

# Börsenbefichten.

Kurs vom 2.	Kurs vom 3.	Kurs vom 2.	Kurs vom 3.	
Deutscher Kredit	200,60	201,10	4 1/2 Intallener	—
Deutsche Bank	215,69	—	Woch. Anl. 1902	— 90,20
Dist. Romm.	183,70	183,80	Roem. Guldfr.	190,00
Lombarden	—	13,80	Laubgüttele	289,60
Canada Pacific	115,90	115,90	Gesellschaft	210,80
3% Dt. Reichsb.	—	—	Harpenor	196,10

**Wagaburg, 3. Mai, ankommen 1 Uhr 25 Min.**

Kornzuder von 92% Meub.	8,50—8,70	8,50—8,70
Kornzuder 88% Meub.	6,90—7,10	6,90—7,10
Kornzuder 75% Meub.	—	—
Tenbenz: engh.	—	—
Feine Protraffinaue	18,25—18,37 1/2	18,25—18,37 1/2
Gemahlene Raffinade m. Faß	18,20	18,20
Gemahlene Meiß I mit Faß	17,82 1/2	17,82 1/2

**Eine internationale Ausstellung für Spiritus-Verwertung und Gährungs-Gewerbe** hat Mitte April d. Js. in Wien stattgefunden und zwar unter hervorragender Beteiligung des deutschen Reiches, welches mit Rücksicht auf die daran interessierte Landwirtschaft ein lebhaftes Interesse für die Erhöhung des Exportes und der Nutzung der starken deutschen Spiritus-Produktion hat. Die Verwertung des Spiritus zu Leuchtzwecken, welcher auch der Kaiser spezielles Interesse widmet, wurde in zwei speziell hierzu geschaffenen Zimmern gezeigt und die Zentrale für Spiritus-Verwertung hatte deren Beleuchtung durch Zuckers, Lampen und Ampeln übernommen, während der Schaaun-Registrator G. O., Aug. Zeiß & Co., Berlin W., die gesamte Ausstattung genannter Räume als Schreib- und Lesezimmer mit den neuesten Typen der entsprechenden Möbel vom Reich übertrug.

**Die räumliche Beschränktheit unserer modernen Wohnungen** macht sich am unangenehmsten fühlbar bei irgend welcher Aenderung oder Ausbesserung auch nur eines Zimmers. Unter diesen Umständen wird mancher unserer Leser dankbar sein, wenn wir ihn auf eine Erfindung aufmerksam machen, durch welche manche Unannehmlichkeit vermieden wird. Der seit einer langen Reihe von Jahren von Franz Christoph in Berlin fabrizierte und praktisch bewährte Fuchsboden-Glanzlad trocknet nicht nur während des Streichens, sondern ist auch absolut geruchlos. Man kann also jedes damit gefrischte Zimmer sofort wieder benutzen, ohne durch irgend welchen Geruch oder Klebrigkeit des Bodens belästigt zu werden. Zu haben ist dieses Fabrikat in jeder größeren Stadt Deutschlands, hoch ist genau auf den Namen Franz Christoph zu achten, da dieselbe, wie jede praktische Erfindung, bald geringwertig nachgeahmt und verfälst wird.

**Barle Sant.** „Wenn ich nur wüßte, wovon es kommt, daß Rosine Adeles Kinder alle einen so roßigen, sorten Teint aufzuweisen haben, während Walter und Elie stets hroße Haut haben.“ So klagte Frau Rechtsanwält R. ihrem Mann, als beide am gemühten Teetisch saßen. Da öffnete sich die Tür und herein trat Rosine Adele, die mit Jubel begrüßt wurde. „Sant, liebes Coufingchen, bemühen Sie bitte guert mal meine Frau“, so redte Herr Rechtsanwält sein Frauchen. „Ja, aber liebe Toni, was sollte ich wohl anderes dabei tun, als nur mit guter Seife waschen? Ich benutze für mich sowohl wie bei den Kindern immer nur die Vano-Galle von Jahn & Kasselbach, Dresden, welche Du in allen Apotheken, Droguengeschäften, Seifenhandlungen bekommen kannst.“

**Bekanntmachung.**

In das Genossenschaftsregister ist heute bei dem **Molkerei- u. Wirtschaftverein Wannow** eine neue Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Wannow eingetragen: (11 Anteile des ausgegebenen Bernhard Rahm ist Anton Hartmann in Trzemeszow in b. n. Vorstand gewählt. Bromberg, den 28. April 1904. Königl. Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**

Die bahnamtliche An- und Abfuhr der Fracht u. Güter zum hiesigen Bahnhof und von dem Bahnhof ist dem Expedienten Ludwig Schultz, alleiniger Inhaber der Firma Schultz & Winemer, Bahnhofstr. 72, übertragen. Für die An- u. Abfuhr durch andere Unternehmerr leistet die Eisenbahn keine Garantie. Königl. Eisenbahn-Verkehrsinspektion.

Verdingung von 13100 qm flarem Glas, Sorte I in 6 Rollen, 1010 qm flarem Glas, Sorte II in 4 Rollen, 970 qm mattgeschliffenem Glas in 6 Rollen, 6400 Stück Glasgläser zur Innenbelichtung der Perlen- und Gewandwagen und 680 Tafeln unbelichtetem Spiegelglas in je 1 Rolle für den Eisenbahndirektionsbezirk Berlin, sowie 1190 qm grünem Glas und 2080 qm rotem Glas in je 2 Rollen, 17200 Stück geschnittenen grünen Glas-scheiben und 25700 Stück geschnittenen roten Glas-scheiben in je 8 Rollen, für den Verfassungsbereich der Eisenbahndirektion Berlin. Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 26. Mai 1904, vormittags 11 Uhr, an das Rechnungsbureau in Berlin, I. n. W. 35, Schöneberger Ufer 1-4, Broden bis spätestens zum 23. Mai 1904 an die betreffenden Verfassungsinstitutionen einzureichen. Angebotsbogen und Bedingungen können in unserem Centralbureau Zimmer 420 eingesehen, auch dort gegen post- und telegraphische Einsendung von 60 Pf. bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 22. Juni 1904. (43) Berlin, den 29. April 1904. Königl. Eisenbahndirektion.

**Neu! Neu!**  
**Nachkarten**  
von Bromberg.  
F. v. Kiedrowski, Friedrichstr. 49.

**Solitairpflanzen**  
Thuya, Chamaecyparis, Taxus, Buxus in Kronen- u. Pyramidenform Juniperus, Trauerbuchen, Pyramidenelchen, Magnolien, sowie Rhododendron und Azalea mollis für d. Garten empfiehlt  
Robert Böhme, Bromberg.

**Neu!**  
versilbert u. vergold.  
Alfenidewaren  
etc. etc.  
R. Gratzki, Friedrichstr. 56,  
u. Mauerstr. 57.  
Bitte genau a. m. Firmaz. achten.

**Es werden elegante**  
**Strassenkostüme**  
angefertigt von (1706)  
Schmidt, Gammlerstr. 3.  
Damen werden in u. außer  
dem Hause freiert.  
Fr. A. Ziebarth, Grünstr. 10  
vis-a-vis Hotel Adler. (68)

**Blumenspflanzen**  
in 10-15 Sorten, 100 Stück 50 Pf.,  
1000 Stück 4 Mk.  
**Gemüsepflanzen**  
100 Stück 30 Pf., 1000 St. 2,50 Mk.,  
große Sorten noch billiger, empfiehlt  
Jul. Ross, Berlinerstr. 15.

**Für**  
**Magenleidende**  
Apotheker  
**A. W. Bullrich's Salz**  
Universal-Reinigungs-Salz.  
Bewährtes weltbekanntes  
Hausmittel gegen alle Folgen  
schlechter Verdauung.  
Allein echt, wenn mit  
Schutzmarken „Original-  
Bullrich“ und dem Bildnis  
des Erfinders.  
Hauptdepôts: Drogerie  
Carl Schmidt, Elisabethstr. 21.  
Drogerie Willy Grawander,  
Bahnhofstr. 19. (233)

**Zur Saat**  
offert  
**Wicken**  
**Lupinen**  
**Seradella**  
**Safergemenge**  
auch in einzelnen Sorten  
Daniel Tilsiter, Bromberg.

**Strafbar**  
ist jede Nachahmung unserer  
**Stedenpferd-Ellienmilchseife**  
von Bergmann & Co., Radewitz  
allein echte Seife. Stedenpferd.  
Diese Seife erzeugt ein zartes, reines  
Gesicht, rötliche Jugendflecken  
aussehen, weißsammetweiche  
Haut u. blendend schöner Teint.  
A. Stück 50 Pf. bei: H. J. Gamm,  
Carl Schmidt Carl Wenzel Arth.  
Grey und Hedwig Kaffler.

**Nächste Woche**

**Ziehung 10. Mai**  
Genehmigt durch Ministerial-Erlass  
f. d. ganze Preuss. Monarchie.  
Z. Lot. z. Hebung d. Pferdezucht.  
**Stettiner Lose à 1 Mk. 10 Mark**  
(Porto u. Liste 20 Pf.) Gewinne können  
nach Ziehung freihändig oder auf  
Auction verkauft werden gegen

**Baar-Geld.**  
4114 Gewinne im Gesamt-  
wert v. 46  
**135000**  
davon 110 Reit- und Wagenpferde  
mit 7 Equipagen Mark

**112000**  
4000 Silbergewinne mit Mark

**21200**  
u. 10 elegante Fahrräder 1800 Mark  
Stettiner Lose versendet: General-Debit

**Lnd. Müller & Co.**  
Berlin, Breitestr. 5. (Telegr.-Adr.:  
Lnd. Müller & Co. Berlin)  
Loose in Bromberg bei:  
Oscar Bandelow, Wollmarkt 13  
und Wilhelmstr. 14.  
Lindau & Winterfeld, Theater-  
platz 4. (173)  
A. Dittmann (Brombg. Tagebl.)  
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20.  
J. Rejowski, Danzigerstr. 6.  
Willy Brohmer, Poststr. 2.  
A. Hohenstein, Posenerstr. 34.  
Richard Grosenick, Kornmarkt-  
u. Kaiserstr.-Ecke.  
Robert Pudor, Poststr. 4.

**Neu! Neu!**  
**Nachkarten**  
von Bromberg.  
F. v. Kiedrowski, Friedrichstr. 49.

**Anabenanzüge** werden gut  
passen angefertigt, Sachen  
ger., ausgebleicht und angebleicht.  
Bahnhofstr. 90, Hof r., 1 Tr.

**Sana-Seite**  
verbesserte Karboltheerweissseife  
von E. Vler & Co., Radewitz,  
vorzögl. gegen alle Hautunreinig-  
keiten, Hautanschläge, wie  
Witesser, Finnen, Blüthen etc.  
Stück 5 Pf. im General-Depot  
v. C. Schmidt, Elisabethstr. 26.

Wie Dr. med. Hair vom  
**Asthma**  
sich selbst u. viele hunderte Patienten  
heilte, lehrt unentgeltl. dessen Schrift  
Contag & Co., Leipzig.

**Kauf und Verkauf**  
**Cin- und Verkauf**  
von sämtlich. Sachen, Alter-  
tümern, Waffen usw.  
Hermann Lewin, Neue Pfarrstr. 19.

**Grundstücke**  
Elisabethstr. 9, 10, Kronenstr. 21  
zu verkaufen. C. Reeck sen.

**Baustellenverkauf.**  
In Prinzenthal, Blücher- u.  
Schillerstraße, sind noch einige  
**Baustellen**  
günstig zu verkaufen, auch wird auf  
Wunsch Baugelb gegeben. Näb. b.  
Blumenthal jun., Danzigerstr. 136.

**Cin Flügel,**  
gut erh., nicht spottbillig zu verk.  
Wo? sagt die Geschäftsstr. b. 37a.

**Geschenkenkauf.**  
**Cin Posten Gartenmöbel**  
billig zu verkaufen.  
Daniel Lichtenstein.

**Gebrauchte eiserne**  
**Farbgefäße**  
mit Griffen und Deckeln  
verkauft billig  
Gruenauersche Buchdruckerei  
Otto Gruenwald.

**Gartenhlauch**  
hat äußerst billig abzugeben. (87)  
Daniel Lichtenstein.

**Berich. alte Kleidungsstücke**  
zu verk. Wilhelmstr. 52, II r.  
I. Kauf mit Marmorplatte  
und Aufsatz billig zu verkaufen  
Kamitzstr. 11, Berlin. (1918)

**Fr. Hege, Bromberg** gegründet 1817  
Kunstmöbelfabrik,  
Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.  
Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer  
und einfacher Wohnräume  
in allen Stilarten u. Preislagen nach eigenen Entwürfen.  
Spezialität: Einrichtungen für Offizierkasinos  
und Junggesellenwohnungen  
bestehend aus  
Schlaf-, Herrenzimmer und Burschengelass  
mit Gardinen und Dekorationen  
von 650 Mark an.  
Illustrierter Spezial-Katalog für komplette Einrichtungen  
von 2400 Mark an.

Teile dem hochgeehrten Publikum Brombergs mit, daß ich das  
**Brot- und Kuchen-Geschäft**  
**Johannisstraße 4**  
übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute,  
schmackhafte Ware zu liefern und bitte um freundlichen Zuspruch.  
Achtungsvoll  
**Bretttschneider, Johannisstr. 4.**

**Henkel's**  
**Bleich-Soda**  
Bestes u. billigstes  
Wasch-u. Bleichmittel.

**Bismarckräder unübertroffen!**  
Patentlager 87 228. — Leichtester Lauf.  
Bismarck 49 . . . . . 150 Mk. Bismarck 51 . . . . . 200 Mk.  
" 49A . . . . . 165 " " 53 . . . . . 200 "  
" 50 . . . . . 180 " " 54 . . . . . 215 "  
" 52 . . . . . 160 " " 55 . . . . . 250 "  
Damenrad 34a . . . . . 155 " " 35 . . . . . 190 "  
mit 3jähriger Garantie mit 3jähriger Garantie.

**Scandia-Räder**  
Spezialmarke von den Bismarckrädern mit 2jähriger Garantie 130 Mk.  
Spezial-Räder, bis Marken von 85 Mk. an. Pneumatik-Laufdecken  
von 4,50 Mk. an, Luftschläuche von 3,00 Mk. an.  
Zubehörteile zu den billigsten Preisen.  
**Paul Reim, Fahrradhandlung,**  
Posenerstraße Nr. 26. (65)

**Pianoforte**  
Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5.  
Pianos in Kreuz. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester  
Stimmung. Versand frachtfrei, mehrwöchentl. Probe. Baar oder  
Raten von 15 M. monatlich ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

**la Portland-Cement**  
pro Tonne à 180 kg  
Mk. 4,90 ab Kahn Bromberg.  
**Robert Aron**  
Dachpappentabrik u. Baumaterialienhandlung.  
100 Briesboog, (extra stark) u. 100 Converts (im. blau) 7 Pf. 3f.  
Serie Cierengab (hochfeine Ausführung 3 Karten) 10 Pf.  
12 Blumenkarten 10 Pf. 4 hoch. geprägte Karten 10 Pf.  
77) Otto Junga, Bahnhofstraße 1 und 62.

**Die Gartenlaube**  
beginnt schon ein neues Quartal und wird in der nächsten Zeit  
u. a. folgende hervorragende Romane und Novellen veröffentlichen:  
**Das Lebenslied.** Roman von Rudolf Herzog.  
**Ein allerliebster Mensch.** Humoreske von Hans Arnold.  
**Die Freunde.** Novelle von Georg von der Gabelentz.  
Der im ersten Quartal begonnene und mit so ausserordentlichem Beifall  
ausgenommenen spannenden Roman:  
**Gib mir die Hand von R. Stratz**  
wird im 2. Quartal zu Ende geführt.  
Abonnementpreis vierteljährlich 2 Mark.  
Das 1. Quartal kann zu diesem Preise durch alle Buchhandlungen und  
Postämter nachbezogen werden.

**Wetterfester Dachkautschuk,**  
das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc.,  
macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unver-  
wundlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch  
Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropft niemals ab u. bleibt  
auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch  
wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig,  
als Theer. Lager in den meisten grosseren Städt. Deutschlands.  
**Max Finger & Co., Breslau.** (162)  
Oel- u. Fettwaren-Fabrik, Firniss-, Carbolin- u. Pechsiederel.

**Germania-Haus**  
Inh. **S. Linsky**  
Bromberg  
Friedrichstr. 35.  
Empfehlens-  
wert:  
**StoewersGreif,**  
**Victoria,**  
sowie  
meine  
**Germania-**  
**Fahrräder,**  
auch andere Marken.  
Teilzahlungen gestatt.,  
alte Räder nehme in  
Zahlung. (434)  
Sämtliche Ersatzteile,  
Mäntel, Schläuche  
billigst!

**Zur neuen Bauzeit**  
empfehlen wir unsere weiterbestehenden, architektonisch schön  
wirkenden, rot engobierten, braun-, schwarz-, gelb- und  
**grünglasierten Doppelfalzziegel;**  
zu beziehen durch unsere Vertreter für Posen und Provinz:  
**Reinhard Werner & Comp.,**  
Bedachungsgechäft und Verkaufsbureau: Posen O. 1,  
Berlinerstr. 201, Hof - Telefon 1038  
wofürst Proben, Preise und Preislisten gratis zu haben sind und  
welches auch auf Wunsch die sachgemäße Ausführung der Bedachung  
mit unseren Steinen übernimmt. (132)

**Rasiermesser** von unerrechter Güte und  
Schnitffähigkeit empfehle  
Fritz Hammesfahr, Fabrik u. Versandhaus, Foche bei Solingen.  
Dampfziegelei und Conwerke Hennigsdorf a. S.  
August Burg, Aktiengesellschaft.

**Unterberg-Boonekamp**  
Semper idem.  
Fabrik des alleinigen Debitanten der Firma:  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.  
Gegr. 1846.  
Anerkannt bester Bitterlikör!  
24 Preis-Medailen!  
Man verlange ausdrücklich:  
**Unterberg-Boonekamp**

**LIQUEUR**  
**BENEDICTINE**  
DE  
L'ANCIENNE ABBAYE  
DE FÉCAMP  
ÜBERALL ZU HABEN

**MAGGI'S**  
**Bouillon-**  
**Kapseln**  
2 Portionen in Kapseln zu 10 bzw. 15 Pf.  
sind die besten!

**Edelwürze**  
**VANILLIN**  
mit Zucker.  
ORIGINAL-PRÄPARAT  
der Erfinder des Vanillins.  
Allerfeinste und aus-  
gebigste Marke.  
Das reine Aroma der  
Vanilleschote, aber viel bil-  
liger, bequemer und ge-  
sünder wie diese. Vorteil-  
haftester Bezug in den seit  
über 25 Jahren bekannten  
Faltpackchen mit Stanniol-  
einlage, extrastark à 20 Pf.  
(5 Packchen 75 Pf.), sowie als  
Bestreuzucker in verschie-  
denen billigen Packungen.  
In allen besseren Geschäften  
erhältlich. Man verlange je-  
doch ausdrücklich und be-  
stehe auf  
**Haarmann & Reimers**  
Original-Vanillin.  
General-Vertrieb Max Elb,  
Dresden. (170)

**Empfehle mein nach bewährtem**  
Rezept der Land-Hausbäckerei  
hergestelltes (48)  
**Derbes Landbrot**  
à 50, 35 u. 20 Pf. frei Haus  
**Schweizerhof Feldstr. 26.**  
Das größte Brot  
bei Rabattmarken-Anschaffe.

**Empfehle mein nach bewährtem**  
Rezept der Land-Hausbäckerei  
hergestelltes (48)  
**Derbes Landbrot**  
à 50, 35 u. 20 Pf. frei Haus  
**Schweizerhof Feldstr. 26.**  
Das größte Brot  
bei Rabattmarken-Anschaffe.

**Zur Wiederverkäufer**  
offert alle Sort. Honigtuchen,  
Steinplaster, Weiszeug, Don-  
bons, versch. Chocoladen, die  
beliebten 1 Pf. Steinplaster  
à 2 Pf. 7 Pf. Brombg. Honigtuchen  
u. Donbonfabr. A. Koblischki, Bahn-  
hofstr. 54, gegr. 1888. Preisliste grat.

**Magerfleisch**  
Brennerei 1734 gegr., Wismar  
a. d. Ostsee, — feinst. hervorr.,  
allbekannte u. beliebte Special-  
Marken: W h i s k y, Fl. 2 Mk.  
an, sehr alter K o r n b r a n n t-  
w e i n, Krug 1 M., Liter 1.70 M.  
empfehlen: (161)  
J. J. Goerdel, Friedrichstr. 35.  
Carl Freitag, Bärenstr. 7.  
Emil Mazur, Danzigerstr. 164.  
Paul Lotz, Danzigerstr. 38.  
Paul Wedell, Elisabethstr. 43.  
P. Rosenfeld Nfg., Posenerstr. 9.

Empfehle aus meinen beiden  
Molkereien Neport u. Constanza,  
sowie sämtlichen Verkaufsstellen  
**feinste Tafelbutter** à 2 1/2 Mk.  
Perlick, Neport b. Hopfgarten.

**Wohnungs-Anzeigen**

**Danzigerstraße Nr. 154**  
ein Laden nebst Wohnung (3  
Z. Blumenhandlung) zum 1. Okt.  
zu vermiet. Photograph Ewald.

**Eine herrschaftliche, 6 zim.**  
Wohnung mit reichl. Zubehör  
von sofort zu vermiet.  
Scheuermann, Bahnhofstr. 7, II.

**Herrschaftliche Wohnung**  
mit all. Zubeh. Neuer Markt 12  
von sofort zu verm. Näheres  
36) Bureau, Neuer Markt 11.

**3 schöne Zimmer,**  
2 Treppen, mit allem Komfort der  
Nezeit eingerichtet, logisch oder  
spät, mit a. ohne Pferdefall, zu  
vermiet. Verf. Rinkauerstr. 12.

**Moltkestraße Nr. 9**  
4 zimmerige Wohnung u. allem  
Komfort u. Zubehör, Bad, Garten,  
zum 1. Oktober cr. zu vermieten.  
Näheres daselbst. Jarchow.

Die bisher als Pension benützte  
Wohnung Friedrichstr. 16, I,  
auch als Bureau f.  
Rechtsanw. od. Arzt geegnet, ist  
v. 1. Okt. cr. ab z. verm. Friedländer.  
Def. a.  
steiche pp., wegzuschaffen sofort od.  
später sehr billig zu verm. Zu erfr.  
Gerhardt, Bahnhofstraße 31a.

**Herrschaftliche Wohnung,**  
5 große Zimmer, mit all. Komfort  
b. Nezeit eingerichtete Wohng.,  
Ballon, Veranda, 1 Treppe be-  
legen, mit auch ohne Pferdefall,  
per 1. Oktober 04 zu vermieten.  
86) Johannisstraße 1.

**Neuer Markt Nr. 9**  
1. eine Wohnung von 5 Zimmern,  
2. eine Wohnung von 2 Zimmern,  
mit Zubehör zu vermieten. (2)  
Näheres daselbst im Bureau 1 Tr.

**Quisenstr. 22** sind 5 u. 4 zimmer.  
nebst reichl. Zub. u. Balk. z. verm.  
Näheres Mittelstraße 26. (317)

**Wohnung, 7 Zimmer,**  
Badezimmer, Ballon, Erker, Gastoch.,  
reichl. Zub., a. W. Stall, Remise,  
Bricht., z. verm. Elisabethstr. 52.

**Thornerstraße Nr. 53**  
Herrsch. Wohn. 1 Tr. 6 Z.,  
Gartenanw. pp. sof. (71)  
Herrsch. Wohn. 2 Tr. 6 Z.,  
Gartenanw. pp. z. 1. 10. z. v.

**Kornm. 10** 12 Wohn., 33. R. m.  
Gastoch., v. sof. zu v.

**Hofstraße 5, I. Etage,**  
Wohnung, 5 Zimmer u. Neben-  
räume per 1. Oktob. zu vermieten.  
Näb. bei Marcus, Kornmarkt 3.

**Herrsch. Wohn., 3 Kamm., viel**  
Zub., gr. Hof, Garten, sof. zu verm.  
Pferdest. nebenan. Töpferstr. 7.

**Schlesienau, Grünstraße 12**  
1 Laden, 1 Stube, Küche nebst  
Zubehör sofort zu vermieten.

**2 Stuben und Küche** sofort  
zu vermieten. Mehlstraße Nr. 14.

**Eine Wohng. von 2 Stuben**  
u. reichl. Nebenzim. zu vermieten.  
Kornstr. 4. Zu melden Portier.

**Boiestr. 10** 2 Stuben, Küche u.  
Kamm. v. sof. z. verm.  
Auf unserm von der Bahnhofstr.,  
Foller- u. Karlstraße umgrenzten  
Grundstück sind noch fleisch oder  
später große  
Berkstätten  
mit Kontorräumen zu verm.  
Adams Zigarrenfabrik,  
Kontor Danzigerstr. 127. (76)

**Keller als Lagerraum,**  
am Wasser gelegen, zu vermieten.  
Näher. Kaiserstr. 3. III.

**Zwei eleg. möbl. Zimmer**  
per 1. Mai zu vermieten  
82) Ueberstraße 3, 2 Tr. 18.

**Möbl. Vorderzimmer**  
u. gut. Pens. Elisabethstr. 9, I.  
Dazu eine Bellage.

## Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. Mai.

\* **Verletzung.** Staatsanwalt G o e d i k e vom hiesigen Landgericht ist nach Berlin versetzt worden.

† **Der Kreisriegerverband des Stadt- und Landkreises Bromberg** hielt am Sonntag nachmittag 2 Uhr, wie schon erwähnt, im Dittmannschen Saale eine außerordentliche Delegiertenversammlung ab. Der Verbandsvorstand war vollzählig anwesend; von den zum Verbandsverbande gehörenden 20 Kreisverbänden waren 19 durch Delegierte vertreten. Der Verbandsvorsitzende Oberlehrer Kamerad Dr. G e s c h o n e k begrüßte die anwesenden Vertreter, eröffnete die Versammlung und berichtete unter Geschäftlichem über die Beteiligung der Vereine an der Landeslotterie, sowie über die Benutzung der Verbandsbücherei. Er teilte mit, daß die Kreisverbände fortan berechtigt seien, an ihren Fahnen Bänder nach vorgelegter Skizze zu führen. Außerdem gelangten noch mehrere Probeabzüge von Handschriften und Aufnahmeurkunden usw., ebenso zwei Niederschriften des Professors Dr. Westphal über Ziele und Bestrebungen der Kreisverbände zur Vorlage, welche den Vertretern zur Anschaffung in ihren Vereinen empfohlen wurden. Der Vorsitzende sprach sodann im Namen des bisherigen Divisionskommandeurs L i n d e den Vereinen und Kameraden, welche sich an der Kaisergeburtstagsparade beteiligt haben, nachträglich seinen Dank und seine Anerkennung aus und referierte dann über die Stellungnahme der Kreisverbände gegen die Sozialdemokratie. Ein Unterstützungsbesuch des Kreisvereins Crona a. B. für einen unverheilten in Not geratenen Kameraden wurde dem Vorstande zur näheren Feststellung und eventuellen Berücksichtigung überwiesen. Hierauf wurde zu dem Punkt der Tagesordnung betr. die Abhaltung des diesjährigen Kreisrieger-Verbandsfestes, welches bekanntlich der Bromberger Landwehrverein übernommen hat, übergegangen und beschlossen, das Fest am Sonntag, 19. Juni d. J. im hiesigen Schützenhause zu feiern. Als Versammlungs- und Begrüßungsort für die auswärtigen Kameraden wurde das Vereinslokal bei B a r z bestimmt. Die Feier des Festes wird in einem F e s t z u g e vom Kaiser Wilhelmplatz aus durch die Altstadt nach dem Kriegerdenkmal und von dort nach dem Schützenhause bestehen, wofür ein Konzert, Feste, Feuerwerk und Tanz stattfinden werden. Das nähere Programm wird den Vereinen später zugestellt werden. Der Vorsitzende regt hierauf an, daß es wünschenswert sei, schon jetzt über den Ort des nächstjährigen Verbandsfestes in Vorbereitung zu treten. Nach dem vorgeschlagenen Delegiertenbeschlusse in Schluß seien die kleineren Kreisverbände Brombergs — „Chemalige Arbeiter“, „Gardisten“, „Kavalleristen“ usw. — hierzu in Aussicht genommen. Da ein anderer Verein sich zur Übernahme nicht meldet, wird nach längerer Beratung der Delegiertenbeschlusse von Schluß endgültig angenommen und für 1905 wiederum Bromberg bestimmt. Für das Jahr 1906 wird der Kreisverein Schwedenhöhe in Aussicht genommen. Da ein Weiteres nicht zu verhandeln, schließt Kamerad Vorsitzender gegen 4 Uhr die Versammlung mit dem Zuruf: „Auf Wiedersehen in Bromberg zum Verbandsfest!“

\* **Der Kreisverein Schwedenhöhe** hielt am Sonntag nachmittag im Konrighschen Saale seine regelmäßige Monatsversammlung ab, welche von 60 Mitgliedern, darunter mehreren Offizieren, besucht war. Über den Verlauf der Sitzung wird uns berichtet: Nach Begrüßung der Kameraden nahm der Vorsitzende, Hauptmann Dr. Rämmerhirt, in einer längeren Ansprache Bezug auf die glückliche Heimkehr unseres Kaisers, der gelegentlich des Empfanges in Karlsruhe sich selbst als völlig genesen bezeichnet hat. An die ferneren Ausführungen des Kaisers über die gegenwärtige Weltlage anknüpfend, lenkte er die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf die letzten Kämpfe in Südwestafrika und sprach eingehend die mit der dortigen Kriegführung verbundenen ungeheuren Schwierigkeiten: die noch ganz unzulängliche Entwicklung der Kolonie, den Mangel an ausreichenden Straßen und Verkehrsmitteln, das Vorhandensein einer einzigen, für die Kriegsbedürfnisse durchaus nicht genügenden Schmalspurbahn, die Seltenheit von Wasserstellen und ausgiebigen Quellen, die große Unübersichtlichkeit des teils mit Dorngebüsch dicht bewachsenen, sandigen, oft melligen, teils felsigen und stark zerflüßelten Geländes, die Gefahren der ungewohnten klimatischen Verhältnisse, endlich die keineswegs zu unterschätzende Eigenart des kampfgewohnten, in der Ausnutzung des Geländes wie der Schießwaffe trefflich geübten, dabei rücksichtslos grausamen Gegners. Demgegenüber hob der Redner die Tapferkeit und zähe Tatkraft unserer modernen, in Südwestafrika sechenden Landseute und die auch im Auslande vollgewürdigte Kriegstüchtigkeit unseres für den Ernstfall in jeder Beziehung wohl vorbereiteten Heeres hervor. Ein Beweis hierfür ist unter anderem das Urteil eines namhaften höheren englischen Offiziers, Sir A. G. Turner, der über unsere gesamten Heeresleistungen, den Wert und die Leistungen unserer verschiedenen Truppengattungen eingehend und durchweg höchst anerkennend und lobend sich äußert hat. — Trotz aller Bisse usw. wird unser Heer a perfect machine for warfaring, ein „vollkommenes Werkzeug für die Kriegführung“ bleiben, wie der doch gewiß unparteiische englische Beurteiler es bezeichnet hat. Die Rede schloß mit dreimaligem Hurra auf den Kaiser. An die darauf folgende Verlesung der Niederschrift über den Verlauf der vorhergehenden Vereinsversammlung durch den Schriftführer, Kameraden Schulz, reichte sich die Besprechung verschiedener Anwesen und sonstiger innerer Vereinsangelegenheiten. Anlässlich der vor einem Jahre im Mai erfolgten Stiftung des Vereins soll am Sonntag, 29. Mai d. J., nachmittags

von 4 Uhr ab im Vereinssaale, bei günstiger Witterung auch im Garten, eine Festfeier veranstaltet werden.

\* **Der Kreisverein Brahnau** hielt am Sonntag im Vereinshause zu Brahnau eine Sitzung ab, in welcher der Vorsitzende die Mitteilung machte, daß einer der Mitbegründer des Vereins, Kamerad v. Miklewicz, am 1. April 1854 in die Armee eingetreten sei und daher am 1. April d. J. sein 50 jähriges Dienstjubiläum habe begehen können. Der Jubilär wurde vom Vorsitzenden in einer Ansprache, die mit einem Hoch auf ihn schloß, beglückwünscht. Auch die Kameraden sprachen dem Jubilär ihre Glückwünsche aus.

\* **Der Verband Fortschrittlicher Frauenvereine** hat an den Reichstag und Bundesrat, sowie an die landwirtschaftlichen Ministerien von Preußen, Sachsen, Bayern, Württemberg und Baden eine Petition gerichtet, schleunigt Maßregeln zu ergreifen, um der drohenden massenhaften Ausrottung der Maulwürfe vorzubeugen. In der Petition wird u. a. ausgeführt: Durch die gedankenlose Modetheil Maulwurfspelze zu tragen sind in manchen Gegenden Frankreichs die Maulwürfe fast gänzlich vernichtet und auch in Deutschland wird bereits eine systematische Jagd auf dieses nützliche Tier veranstaltet, um einer Modelaune zu genügen. Es würde durch Ausrottung der Maulwürfe der deutschen Landwirtschaft ein unabsehbarer Schaden zugefügt werden, da der Maulwurf unzählige schädliche Käfer, Larven und Würmer vertilgt. Das Abnagen von Wurzeln in Gärten und Feldern rührt niemals vom Maulwurf her, sondern von Nagetieren, wie Schermaus, Wassertatze, Feldmaus u. s. w. Es ist nur der Unkenntnis zuzuschreiben, wenn in einzelnen Gegenden Geldbelohnungen auf das Fangen und Töten von Maulwürfen ausgesetzt werden. Hoffentlich wird hier bald durch gesetzliche Maßregeln Wandel geschafft.

† **Der Technische Verein** Abteilung für Technik der Deutschen Gesellschaft hielt gestern im Zivilkassino eine Sitzung ab, in der außer Besprechung interner Vereinsangelegenheiten der Vorstandswahl erfolgte. Der Gesamtvorstand wurde wieder- und als neues Vorstandsmittglied Generalsekretär Dr. Brandes gewählt. Danach fand sich der Vorstand zusammen wie folgt: Geh. Regierungsbaurat Demnitz erster Vorsitzender, Architekt Weidner zweiter Vorsitzender, Oberlandmesser Ziegeler Schriftführer, Dr. Brandes stellvertretender Schriftführer, Ingenieur Beder Kassenwart und Generalsekretär Böhme Vortragsordner. Die Gewählten nahmen die Wahl an. Sodann wurde beschlossen, während der Dauer der Landwirtschaftsausstellung in Danzig einen Ausflug dorthin zu unternehmen.

\* **Namensänderungen.** Durch königlichen Erlaß ist genehmigt worden, daß der Name des im Kreise Kiehlne gelegenen Gutsbezirks Arndthof in „Arndshof“ und der im Kreise Mogilno gelegenen Landgemeinde Wytzyce in „Witry“ umgeändert wird.

† **Kirchenraub.** Als Präbendar Ewert heute morgen die Opferkästen der Jesuitenkirche leeren wollte, fand er sie erschrocken vor. Der oder die Diebe hatten die Kästen soviel als möglich wieder in die ursprüngliche Verfassung versetzt, so daß äußerlich kaum etwas zu bemerken war. Da am Tage nach Ostern das Geld den Kästen entnommen war, so ist den Spitzhüben nicht allzuweit in die Hände gefallen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der Einbruch am Sonnabend oder Sonntag ausgeführt.

† **Verkehrsänderung.** Das Grundstück in Schöndorf, Kujawierstraße 4, der Frau Schwamke gehörig, ist von dem Tischlermeister Tech in Schöndorf für 6000 Mk. käuflich erworben worden.

\* **Stadtkasse Bromberg** (Friedrichsplatz). Im Monat April 1904 neue Einlagen 339 502 Mk., Rückzahlungen 322 210 Mk., Umsatz im Hypothekendarlehen 88 250 Mk., im Effektenverkehr 799 Mk., im Lombardverkehr 214 135 Mk., gesamt Kassenumsatz 1 063 140 Mk. Am 2. Mai 1904 gelangte das 45 000. Sparkassenbuch zur Ausgabe.

\* **Schlachthausbericht.** Im Monat April wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet 318 Rinder, 1034 Kälber, 2074 Schweine, ein Spanferkel, 458 Schafe, 22 Ziegen, 10 Pferde, zusammen 3917 Tiere. Im April vorigen Jahres waren es 4087 Tiere.

\* **Auftrieb auf dem städtischen Viehhof** vom 25. bis 30. April cr.: 113 Rinder, darunter 19 Bullen, 13 Ochsen, 59 Kühe, 22 Färsen, 301 Kälber, 927 Schweine, darunter 535 Ferkel, 165 Schafe, 3 Ziegen und 3 Pferde. Preise für 50 Kilo lebend Gewicht ohne Tara: Rinder 24—35 Mk., Kälber 30—40 Mk., Schweine 30—34 Mk., Ferkel 12—30 Mk. für das Paar, Schafe 21—33 Mk. Geschäftsgang lebhaft.

† **Crona a. Br., 1. Mai. (Feuer.)** Am vergangenen Mittwoch brach, wie nachträglich bekannt wird, auf dem Gehöfte des Gutsbesitzers Claus in Dülzig bei Drischmin Feuer aus, das in kurzer Zeit eine Scheune mit Inhalt in Asche legte. Bedauerlicherweise sind dabei über 300 Zentner Kartoffeln, die zum Pflanzen auf der Tenne ausgebreitet waren und nicht versichert sind, mit verbrannt.

† **Crona a. Br., 2. Mai. (Superintendent Saran)** revidierte am Sonnabend den Religionsunterricht in den Schulen zu Wtelno, Althof, Wötkenwalde und heute in Wujkowo, in der hiesigen gehobenen Bürgerschule und in Reu-Glinka.

† **R. Schulz, 2. Mai. (Baumfreier Turnverein.)** In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurden auf dem Promenadenwege zum Stadtpark 13 junge Bäume von ruderloser Hand umgebrochen. Von den Tälern fehlt jede Spur. — Der Männerturnverein feierte am Sonntag im E. Krügerischen Saale sein 14. Stiftungsfest. Von dem Männerturnverein aus Bromberg waren recht zahlreiche Vertreter dazu erschienen. Und es

muß anerkannt werden, daß beide Vereine beim Schauturnen vorzügliche Leistungen zeigten. Der Besuch war überhaupt ein recht guter, und das Tanzkränzchen, welches den Schluß des Festes bildete, hielt die Teilnehmer bis zum frühen Morgen beisammen.

† **Kafel, 1. Mai. (Eine Zigeunerbande)** welche die Umgegend von Wilhelmsdorf und Polidno-Gauland umhertourte, wurde durch den Fußgendarmermeister über die Wirtsh-Schubiner Grenze abgefangen.

† **Kafel, 2. Mai. (Verletzung.)** Justizamwärtiger Marx aus Tremessen ist anstelle des Gerichtsaktuars Eis an das hiesige Amtsgericht veretzt. Letzterer, der seit 1. Dezember d. J. hier tätig war, wurde dem königl. Amtsgericht in Schwerin zur weiteren Beschäftigung überwiesen.

† **Wisse, 2. Mai. (Schwindelgeschäfte.)** Vor einiger Zeit verbreitete hier ein reisender Prospekt einer Kunsthandlung in Berlin und nahm Bestellungen auf Hauslegen und religiöse Bilder entgegen, indem er auf die Angaben und Bilder der Prospekte hinwies, nach denen ein namhafter Teil des Reinertrags armen Krüppeln zukommen sollte. Auf eine Anfrage beim königl. Polizeipräsidium in Berlin hin über diese Firmen kam die Antwort, daß vor ihnen aufs nachdrücklichste zu warnen ist. Die angebliehen Kunstgegenstände, die für 6,50 Mk. pro Stück verkauft werden, seien anderweitig für 1,75 Mk. zu haben, die Krüppelpflege nur ein Lockmittel — es sind also unrelle Schwindelgeschäfte.

† **Schoffen, 1. Mai. (Unglücksfall.)** Der Arbeiter Jonath Schmidt in Smolary-Gauld fiel auf unaufgeklärte Weise unweit Dang-Goslin in den Teich. Er wurde zwar aus dem Wasser gezogen, starb aber kurz darauf.

† **Bartisch, 2. Mai. (Missionsgottesdienst.)** Am gestrigen Sonntag fand in der hiesigen evangelischen Kirche ein Festgottesdienst für innere Mission statt. Pastor Ergut aus Mojschin hielt die Festpredigt und Pastor Büchner-Posen erläuterte einen Bericht über die Aufgaben für innere Mission und sprach genauer über den Erziehungsverein. Durch den Gesang des Kirchenchors wurde die Feier noch erhöht. Die Kollekte und der Schriftenverkauf brachten 46 Mk. Am Abend fand in Steinbergersaal ein Familienabend statt, der leider sehr schwach besucht war. Hier sprach Herr E. über die Entwicklung und Aufgaben der Diakonissenanstalten, Herr B. über Singlingvereine. Die Kollekte war für das hiesige Gemeindehaus bestimmt.

† **Znowraw, 2. Mai. (Besitzwechsel.)** Das in der Heiliggeiststraße belegene Grundstück des Malermeisters Kcep ist von dem Gutsbesitzer v. Charnowski für 41 000 Mk. erworben worden.

† **Z Strelno, 2. Mai. (Ausstellung von Schülervorarbeiten.)** Am gestrigen Nachmittag fand in der evangelischen Schule, wie in früheren Jahren, eine Ausstellung der von der hiesigen Schülerversammlung angefertigten zahlreichen Kerbschnitz- und Papparbeiten statt. Auf langen, weißgedeckten Tischen lagen die sauberen und zum Teil recht schwierigen Arbeiten aus. Etliche Sachen wiesen diesmal Buntmalereien und Blattgoldverzierungen auf. Auf anderen Tischen sah man die verschiedenen Werkzeuge, Söhler und andere Materialien und wertvolle Prämien für die besten Schüler. Von etwa 20 Schülern wurden 7 ausgezeichnet. Die Ausstellung war von Erwachsenen und Kindern stark besucht. Der Leiter der Werkstatt, Hauptlehrer Hoffmann, begrüßte die Gäste und hielt dann einen kurzen Vortrag über den Handfertigkeitsunterricht im allgemeinen und dessen Ziele, daran den Wunsch knüpfend, daß das Interesse für diese Beschäftigung ein noch regeres werden möchte. Die Strelnoer Schülerversammlung besteht seit dem Jahre 1896 und wurde durch den jetzigen Oberregierungsrat Schaffensflug-Posen begründet, welcher damals hier Landrat war.

† **Rogasen, 30. April. (Einbruchsdiebstahl.)** In der Nacht von Freitag zu Sonnabend brach ein Dieb in die Synagoge ein. Er durchbrach das in den Hauptraum führende Gitterfenster und erbaute die beiden dort befindlichen Opferkästen ihres Inhalts. Da diese erst vor kurzer Zeit geleert worden sind, dürften dem Diebe namhafte Beträge nicht in die Hände gefallen sein. Glücklicherweise ließ er die überlenen Geräte unberührt stehen. Dem Täter soll man dem Vernehmen nach auf der Spur sein.

† **Janowitz, 1. Mai. (Neuer Verein.)** In der Stadt Znin, welche ca. 5000 Einwohner hat, wurde vorgestern der 21. Verein ins Leben gerufen. Auf Anregung des königlichen Landrats v. Reitel ist eine Volksbibliothek gegründet worden. Der Oberpräsident hat zur Anschaffung von Büchern 600 bis 700 Mk. zur Verfügung gestellt. Die Hauptbibliothek ist in Znin. Der Bequemlichkeit halber werden in Janowitz und Rogowo Zweigbibliotheken errichtet. Die Bücher stehen jedermann unentgeltlich zur Verfügung. Die Mitglieder des Vereins dagegen haben laut Statut einen jährlichen Beitrag von 1 Mark zu zahlen. Von dieser Einnahme sollen die Verwaltungskosten gedeckt werden und der Rest zur Anschaffung von neuen Büchern Verwendung finden. Der Vorsitzende des neuen Vereins ist der königliche Landrat, sein Stellvertreter der königliche Kreisbibliothekar Gutsch in Znin. Außerdem gehören die Bürgermeister der drei Städte und drei Bibliothekare in den Vorstand. Zum Bibliothekar von Janowitz ist der Rektor Wilhelm von hier ernannt worden.

† **Gnesen, 29. April. (Ostmarkenverein Bürgermeisterstelle.)** Die Ortsgruppe Gnesen des Ostmarkenvereins hielt gestern Abend im Schuberischen Saale eine Generalversammlung ab. Die Versammlung trat einstimmig dem Antrage des Hauptvorstandes betreffend die Sprachfrage in öffentlicher Versammlung bei, daß das Staatsministerium im Wege des Gesetzgebungs dahin wirken möge, in Versammlungen, in denen öffentliche Angelegenheiten erörtert werden, nur die deutsche

Sprache als zulässig zu erklären. — Auf die erneute Ausschreibung um die hiesige Bürgermeisterstelle sind jetzt bereits ca. 40 Bewerbungen eingegangen; unter den Bewerbern befinden sich Bürgermeister, Stadträte, Regierungs-, Gerichts- und Magistratsassessoren, Rechtsanwälte, Offiziere a. D., Marineintendanturassessoren, Kreisamtmänner und sogar ein Oberbergat a. D.

† **Gnesen, 30. April. (Rein Ljhhus.)** Nach Erkundigungen an maßgebender Stelle erscheint die aus der „Pos.“ entnommene Nachricht über erneuten Ausbruch von Ljhhus in Gnesen nicht begründet. Die amtsergültige Feststellung der verdächtigen Fälle hat nur akuten Magenarmkatarth ergeben. Hoffentlich trägt diese Berichtigung zu einer Beruhigung der Bevölkerung Gnesens bei.

† **Posen, 30. April. (Zur Stadterweiterung.)** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden von Berlin, den 9. März, datierten königlichen Erlaß: „Für die Aufschließung und Verwertung des Gebietes der inneren Umwallung der Stadt Posen wird eine dem Finanzminister untergeordnete besondere Kommission unter der Bezeichnung „Königliche Kommission für die Stadterweiterung zu Posen“ errichtet, die innerhalb des ihr zugewiesenen Geschäftskreises für die Dauer ihres Bestehens alle Rechte und Pflichten einer königlichen Behörde haben soll. Die Kommission hat ihren Sitz zu Posen. Die Bestimmung der Zusammensetzung und des Geschäftsganges der Kommission erfolgt durch den Finanzminister.“

† **Gräs, 1. Mai. (Biersteuer.)** Im verfloffenen Geschäftsjahr hat die städtische Kasse an Biersteuern 30 140 Mark gegen 29 500 Mark eingenommen. Das Mehr gegen das Vorjahr entfällt auf die polnische Genossenschaftsbrauerei. Eine Steigerung der Brauereisteuer dürfte nach der Erbauung einer Brauerei durch Kommerzienrat Sugaer-Posen erfolgen.

† **Thorn, 29. April. (Ein Verein „Jugend-schütz“)** ist gestern Abend gegründet worden. Der hiesige Verein „Frauenwohl“ hatte für gestern Abend in das Vereinszimmer des Arzthofes zu einer Versammlung eingeladen, in welcher die Gründung eines Kinderhortes resp. eines Vereins „Jugendhaus“ beschlossen wurde.

† **Danzig, 2. Mai. (Russischer Nationalbasar.)** In den Räumen des russischen Generalkonsulats hatten gestern der Vertreter Russlands Wirklicher Staatsrat von Ostrowsky und seine Gemahlin einen russischen Nationalbasar veranstaltet, dessen voraussichtlich sehr reicher Ertrag der russischen Krankenpflege auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz zu gute kommen soll. U. a. wurden russische Originalklänge vorgeführt. Der Eröffnung des Basars wohnten Vertreter aller Behörden, der Kaufmannschaft usw. bei.

† **Aus Ostpreußen, 30. April. (Eine interessante Erinnerung)** an die „gute alte Zeit“ wurde dieser Tage bei den Renovationsarbeiten an der Kirche in Schalmey ausgegraben. Unter einem alten Särgestein fand man unter anderem Geröll zwei alte Galsseisen, ein weites und ein enges. Dieselben waren früher zu beiden Seiten der Haupteingangstür in der Mauer befestigt, und in ihnen blühten die öffentlichen Sünden der Kirchenstrafe ab. Die beiden Eisen sind wohl erhalten; sie werden dem historischen Museum in Braunsberg überwiesen werden.

† **Königsberg, 30. April. (Der tausendste Student.)** Ein bedeutames Ereignis steht der Albertina nahe bevor: der tausendste Student dürfte bis zum letzten Immatrikulationstage, dem 6. Mai, aller Wahrscheinlichkeit nach in das Univeritätsbuch eingetragen sein. Er wird besonders begrüßt werden und seine Aufnahme in die Univeritätsmatrikel soll mit einer kleinen Feier verbunden werden.

† **Königsberg, 30. April. (Der große Brand)** auf den Reichshöfischen Golplätzen ist in der Tat, wie nun auch vom Feuerwehrkommando bestätigt wird, der umfangreichste und gefährlichste gewesen, der unsere Stadt seit Jahrzehnten heimgesucht hat. Der Gesamtschaden hat sich als ein erfreulicherweise relativ mäßiger herausgestellt: er wird auf nur 100—120 000 Mark geschätzt.

† **Aus Schleien, 29. April. (Grälich verunglückt)** ist Freitag vormittag in der Schmidt'schen Lackentuchweberei zu Gerlachshaus bei Lauban der Betriebsführer Engmann. Er wurde vom Treibriemen erfasst, nach der Welle gezogen und vom Schwungrad etwa fünfzigmal herumgeschleudert. Neben einem Armbruch trug er viele tiefe Fleischwunden davon. Ebenso wurde er durch das Aufschlagen am Kopfe und auch innerlich schwer verletzt. Längere Zeit blieb er vollständig bewusstlos. Später zeigten sich bei dem so schwer Verunglückten, der Vater von 10 Kindern ist, wohl in Folge der Gehirnerschütterung Tobsuchsanfälle. Der Arzt ordnete alsbald seine Überführung ins Kreiskrankenhaus an.

„Henneberg-Seide“  
— für alle Toiletten-Zwecke! — zollfrei!  
Muster an Jedermann!  
Nur direkt v. Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

Kommt der Feind ins Land, so bringt er viel Gutes und Schönes mit sich, als da sind Linde, Buche und Sonnenschein, Blüten und junges Grün — aber auch Unliebsames muß man hinnehmen, z. B. Husten und Schnupfen, denn wann erkaltet man sich leichter als im Frühjahre! Als Vorbeugungsmittel gegen solche Störungen des Wohlbefindens, sowie zur Stärkung Genuß dient bekanntlich kräftige Bouillon, das einfache und überaus wirksame Hausmittel, das stets zur Hand ist; denn ein Löffelchen mit echtem „Wieg“ schmeckt wohl in keiner Küche. Junggebliebenen und sonstigen einzelnen lebenden Personen werden die vor kurzem in den Handel gebrachten Zinnuben mit Wieg's Fleischextrakt, je 1/2 Pfund enthaltend, gute Dienste leisten, sie nehmen wenig Raum ein, sind leicht zu handhaben und gewahren auch bei nur geringem Bedarf die Möglichkeit, rasch eine Tasse stärkender Fleischbrühe zu bereiten.

# Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 2. Mai.)

In der fortgesetzten Staatsberatung erklärt bei der Beratung der Zölle und Verbrauchssteuern, deren Ertrag von der Kommission um 32 Millionen Mark höher angesetzt ist, Staatssekretär Freiherr von Stengel: Vorberhandlungen wegen einer Revision des Vereinszollgesetzes sind im Gange, ein Gesetzesentwurf ist aber noch nicht ausgearbeitet. Die Ausarbeitung soll zunächst gefördert werden; bei dieser Gelegenheit wird auch eine Revision der Bestimmungen über den Veredelungsverkehr vorgenommen werden.

Abg. Baasche (nat.-lib.) kündigt für die dritte Beratung Anträge auf weitere Erhöhungen der Einnahmen aus den Zöllen und Verbrauchssteuern an behufs Verminderung der ungedeckten Matrifularbeiträge.

Abg. von Kardorff (Reichsp.) sagt, er würde derartigen Anträgen so lange nicht zustimmen, so lange der Bundesrat nicht durch Kündigung der Handelsverträge, namentlich der argentinischen, die Einnahmen erhöhen wolle.

Staatssekretär Freiherr von Stengel protestiert namens der verbündeten Regierungen gegen die Vorwürfe des Redners und bemerkt auf die bezügliche Erklärung des Reichskanzlers vom 14. April.

Abg. Speck (Ztr.) bedauert, daß seinerzeit keine Frist für das Inkrafttreten des Zolltarifs in das Gesetz aufgenommen worden ist und spricht sich gegen die Wünsche Baasches aus.

Im weiteren Verlauf der Debatte erklärt sich Graf Hopfenhal namens der sächsischen Regierung gegen eine weitere Vermehrung der ungedeckten Matrifularbeiträge.

Abg. Radnide (freif. Vg.) polemisiert gegen die Ausführungen von Kardorff über die Kündigung der Handelsverträge.

Abg. David (Soz.) führt aus, die Einzelstaaten hätten alle Ursache, sich über die Finanzlage des Reiches zu beunruhigen und endlich der Pflicht der Sparsamkeit eingedenk zu werden, besonders in Militär- und Marinefragen. Redner empfiehlt eine Reichseinkommensteuer.

Nach weiterer Debatte wird der Etat der Zölle gemäß den Kommissionsanträgen genehmigt.

Sodann wird der Titel Tabaksteuer ohne Debatte erledigt.

Beim Titel Zuckerversteuerung

Abg. Mommsen (freif. Vg.) das Vermahlen russischer Zuckers in Danzig zu Exportzwecken; dies widerspreche keineswegs dem Geiste der Brüsseler Konvention. Ein Verbot des Vermahlens würde den Export russischer Zuckers nicht vermindern. Ob der Export über Liban oder Danzig gehe, sei für die deutsche Zuckerindustrie völlig gleichgültig, denn diese werde nie den norwegischen Markt, der von Danzig aus mit russischem Zucker versorgt werde, völlig erobern können, da sie als Kontrahentin der Brüsseler Konvention mit Rußland, das der Konvention nicht beigetreten ist, im Zuckerpreise in Norwegen nicht konkurrieren könne.

Abg. von Staudy (Kons.) führt aus, der russische Zucker werde in Danzig nicht nur vermahlen, sondern auch gefärbt, da die norwegische Bevölkerung den russischen Zucker in seiner ursprünglichen Farbe nicht akzeptiere. Darin liege sehr wohl eine Schädigung der deutschen Zuckerindustrie.

Staatssekretär Freiherr von Stengel legt ziffermäßig dar, daß im ersten Jahre der Geltung der Brüsseler Zuckerkonvention die deutsche Zuckerausfuhr nur sehr wenig nachgelassen und andererseits der Inlandabsatz in steigendem Maße zugenommen hat.

Abg. Speck (Ztr.) sieht in dem steigenden Import kubanischer Rohzuckers die hauptsächlichste Gefahr für die deutsche Rübenzuckerproduktion und wünscht baldige Regelung des Veredelungsverkehrs.

Abg. Goltsein (freif. Vg.) legt dar, eine Folge des Verbots des Zuckerveredelungsverkehrs in Dan-

zig würde der Übergang dieses Verkehrs nach Rußland sein, also eine Schädigung des Danziger Handels, der Danziger Heberei und der preussischen Staatsbahnen.

Abg. Holz (Reichsp.) bezweifelt, daß die Brüsseler Konvention ein Segen für die Zuckerproduktion werde.

Im Verlaufe der weiteren Debatte führt Abg. Baasche (nat.-lib.) aus, die Zuckerproduzenten sollten nicht so schwarz in die Zukunft sehen. Es handele sich jetzt um eine Übergangszeit. Die Brüsseler Konvention habe die gegenwärtige niedrige Preislage nicht verschuldet; diese werde auch nicht andauern. Durch die Konvention hätten wir nicht einen einzigen Exportmarkt verloren.

Sodann wird der Titel Zuckerversteuerung gemäß den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Beim Titel Salzsteuer befristeten die Abgg. Aulerski (Pole) und Werner (wirtsch. Vg.) die gänzliche Beseitigung dieser Steuer und Erlass des finanziellen Ausfalls durch erhöhte Besteuerung des Großkapitals, des Weines und Tabaks.

Die Titel Branntweinsteuer und Schaumweinsteuer werden ohne Debatte erledigt.

Beim Titel Brauerversteuerung

Abg. Radnide (freif. Vg.) gegen die von der preussischen Regierung an die Oberpräsidenten ergangene Umfrage über Maßnahmen zur Einschränkung des Flaschenbierhandels. Redner hebt hervor, daß dieser Handel in dankenswerter Weise den Wirtschaftsbetrieb und Branntweinverbrauch einschränke.

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an.

Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlag das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen, wo außerdem die Vorlage wegen Entschädigung ungeschuldig Verhafteter beraten werden soll.

Schluß 6 Uhr.

## Unwetter in Berlin.

Berlin, 2. Mai.

Der erste Mai, der einen wunderbaren Sommerstart brachte, hat mit einem furthbaren Unwetter geendet, dessen verheerende Wirkung wohl erst heute in ihrem ganzen Umfange festgestellt werden dürfte. Die Tausende und Abertausende, die gestern Ausflüge unternommen hatten, sie werden böse durch die ihre Wohnungen erreicht haben. Die Hitze nach den Vorboten waren während des Tages überfüllt, und es ist kaum anzunehmen, daß um die achte Stunde, in der sich das Unwetter drohend am Himmel zusammenzog, die meisten schon den Heimweg angetreten hatten. So wurden sie durch das bald darauf losbrechende Gewitter völlig überrascht. Soweit man in Berlin bis in die frühe Morgenstunde des heutigen Tages die Folgen des Unwetters zu überschauen in der Lage war, konnten in fast allen Stadtteilen erhebliche Vermüthungen festgestellt werden.

Mit unheimlicher Gewalt rasselte der Regen hernieder, zeitweise hagelte es gar stark. Die Blitze zuckten in schneller Folge am Firmament auf und leuchteten in die Luft mit magischen Scheine. Dazwischen tollte der Donner mit scharfem, hartem Tone, und in kurzen Intervallen trachte es als Zeichen, daß Blitz und Donner zusammenstrebend, ihr zerstörerisches Werk vollbracht hatten. An die Aufrechterhaltung eines regulären Verkehrs war natürlich nicht zu denken. Im umfangreichsten waren die Störungen auf den Straßen mit Unterbrechung, die geradezu verlagte. Am Potsdamer Platz, in der Königgräberstraße, am Oberplatz und am Reichstagsplatz stockte der Wagenverkehr zeitweise gänzlich. Droschken waren überhaupt weit und breit nicht zu erblicken, wenigstens nicht solche, die unbesetzt waren. Die Hauptarbeit, die Gewalt des Unwetters in seiner Wirkung möglichst zu beschränken, fiel natürlich der Feuerweh zu. Um die elfte

Stunde war in fast keinem Depot ein Zug zur Verfügung, alle waren unterwegs; die dienstfreien Mannschaften waren sofort einberufen worden, um die Rüge voll besetzen zu können und die Feuerwehler oberbieren zu lassen, damit wegen Wassergefahr nur in den dringendsten Fällen alarmiert wurde. Am meisten hatte die Wehr in der Triftstraße zu tun, wo durch Blitzschlag Großfeuer entstanden war. Am Moritzplatz und Oranienplatz waren reguläre Überschwemmungen. In vielen Gassen stand das Wasser so hoch, daß Leitern und Latzen quer über die Höfe gelegt werden mußten, um eine Passage zu ermöglichen. Namentlich in den tiefer gelegenen Straßen des Nordens waren fast durchweg die Keller unter Wasser gesetzt. Gegen 11 Uhr war die Gewalt des Unwetters gebrochen, aber weithin sah man noch das Wetterleuchten. Während die Berliner Feuerwehler sich gestern abend in einem Ausnahmezustand befand und infolge der durch den Gewitterregen entstandenen Überflutungen kurz hintereinander etwa von fünfzig verschiedenen Stellen um Hilfe angegangen wurde, kam in der Triftstraße 10 ein großer Brand aus. Gegen 1/10 Uhr schlug ein Blitzstrahl in den Teil des Gebäudes, der die Stroh- und Futtervorräte für ca. 60 Pferde enthielt. Sofort loderten hohe Flammen empor, die rapid um sich griffen. Aus einer benachbarten Wirtschaft eilten sofort die Gäste zur Brandstelle und machten sich an die Rettung der Pferde, die auch gelang, noch bevor als erster der 16. Löschzug unter Brandmeister Steiner eintraf. Es mußte hauptsächlich auf die Sicherung des Wohnhauses Bedacht genommen werden. Der Fourage- und Geräteschuppen mit allen Vorräten, Ackerutensilien, zwölf Straßensprengwagen usw. wurde ein Raub der Flammen, sodas der verursachte Schaden ganz bedeutend ist. Die Feuerweh konnte erst nach Mitternacht wieder abdrücken.

## Gerichtssaal.

f Bromberg, 3. Mai. Schurgericht. In der gestrigen Sitzung wurden die Arbeiter Ernst Krämer und Karl Steinte aus Schöndorf, welche wegen Mordmord angeklagt waren, für nichtschuldig befunden und demnach freigesprochen. Die Verhandlung erfolgte unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

Hamburg, 30. April. Der hiesige Chef. Ein für die Handelskreise interessanter Prozeß ist vom hiesigen Landgericht, Kammer III für Handelsachen, entschieden worden. Der Kommiss. S. trat am 1. November 1903 mit einem Gehalt von 1800 Mk. pro Jahr in ein Haushaltungsgeschäft als Expedient ein. Der Geschäftsinhaber tadelte am 10. Dezember den Kommiss., der seiner Ansicht nach nicht prompt genug war, in Gegenwart dreier Hausknechte und des Paders, Untergebers des S., und tat dabei die Äußerung: „Sie sind noch viel dummer als ein dummer Junge.“ S. verließ daher die Stellung wegen erheblicher Ehrverletzung. Das Gericht verurteilte den Beklagten zur Zahlung von 600 Mark nebst 4 Prozent Zinsen vom Klagezeitpunkt an. In den Gründen wird ausgeführt, daß die betreffende Äußerung eine „erhebliche Ehrverletzung“ sei. Man könne zweifelhaft sein, ob

eine Bemerkung wie die fragliche, etwa gegenüber einem jugendlichen Lehrling, als erhebliche Ehrverletzung anzusehen ist. Jedenfalls sei eine solche Bezeichnung des Klägers, eines 27jährigen Menschen, welcher die Stellung eines Vorgesetzten des Personalrats inne hatte, durchaus geeignet, den Kläger erheblich in seiner Ehre zu verletzen und seine Stellung dem Personal gegenüber zu untergraben. Der Kläger sei also nach § 71 S. 2. B. berechtigt gewesen, sofort zu kündigen und sein Gehalt bis zum nächsten Kündigungsstermin, 1. April 1904, zu verlangen. — Eine Lehre für Prinzipale, etwas vorsichtiger in ihren „Titulaturen“ dem Personal gegenüber zu sein.

Kuriosum im Schurgericht. Ein kurioses Verbrechen im Geschworenenspruch schuf am Donnerstag dem Schurgericht in Halle a. S., so wird dem „Berl. Tagebl.“ von dort geschrieben, einige Verlegenheit. In der Straffasse gegen den 27jährigen Bergmann Franz Brunner aus Leimbach, der seinen zwei Jahre älteren Bruder Karl in der Trunkenheit mit dem Messer erstochen hatte, verlagten die Geschworenen mildernde Umstände, schrieben aber irrtümlich in das dem Gericht zu übergebende Protokoll als Antwort auf die Frage: „Sind mildernde Umstände vorhanden?“: „Ja, mit mehr als sechs Stimmen“ hinein. Der Gerichtshof beschäftigte sich eine reichliche Viertelstunde mit dem seltsamen Fall und verurteilte dann, daß die Geschworenen, da ihr Spruch zwischen mündlicher und schriftlicher Befanntgabe einen unzulässigen Widerspruch enthalte, einen neuen Beschluß zu fassen hätten, der im Protokoll bei jeder Frage ausdrücklich als „weiter Spruch“ zu verzeichnen sei. Erst nachdem dies geschähen war, konnte die Verhandlung ordnungsmäßig erledigt werden.

## Kleine Militärrzeitung.

\* Personalveränderungen in höheren Kommandostellen. v. Lindquist, Gen. der Inf. und Gen.-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, unter Enthebung von der Stellung als kommandierender General des 18. Armeekorps und unter Verlassung in dem Verhältnis als Gen.-Adjutant Seiner Majestät, zum Gen.-Inspektor der 3. Armeekorps (Standort Hannover), v. Eichhorn, Gen.-Lt. und Kommandeur der 9. Div., zum kommandierenden Gen. des 18. Armeekorps, v. Woytsch, Gen.-Lt., beauftragt mit der Führung des 6. Armeekorps, v. Kommandierenden Gen. dieses Armeekorps, v. Wedel, Gen.-Major und Kommandeur der 8. Inf.-Brig., unter Beförderung zum Gen.-Lt. zum Kommandeur der 9. Div., — ernannt. Frhr. v. Schele, Gen.-Lt. und Gouverneur von Mainz, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Gouverneur des Invalidenhauses in Berlin ernannt; derselbe wird außer in der Rangliste der Armee auch ferner in der Dienstaltersliste der Generale geführt. v. Voigt, Gen.-Lt. und Kommandeur der 14. Div., zum Gouverneur von Mainz ernannt. v. Sperling, Gen.-Major und Kommandeur der 37. Inf.-Brig., mit der Führung der 14. Div., Gr. v. Haslingen, Oberst und Kommandeur des 3. Garde-Regts. zu Fuß, mit der Führung der 37. Inf.-Brig., — beauftragt. v. Kroßig, Oberst und Chef des Generalstabes 14. Armeekorps, zum Kommandeur des 3. Garde-Regts. zu Fuß ernannt. Frhr. v. Rittow, Major und Bat.-Kommandeur im 3. Garde-Regt. zu Fuß, unter Verlegung in den Generalstab der Armee, mit Wahrnehmung der Geschäfte als Chef des Generalstabes 14. Armeekorps beauftragt.

Ein dreifaches Jubiläum begeht in diesem Jahre die durch ihren guten Ruf über ganz Deutschland bekannte Kaka- und Schokoladenfabrik von Fr. David Schöffe in Halle a. S. Vor 100 Jahren wurde das Geschäft gegründet, seit 50 Jahren gehört es der Familie David und 25 Jahre ist der jetzige Besitzer, Herr Ernst David, Inhaber desselben unter der heutigen Firma. Im Jahre 1903 sind von der Firma allein an Bohn auf bearbeiteten Roh-Kakao rund 278 000 Mark bezogen. Davids Fabrikate sind vorzüglich und erfreuen sich überall großer Nachfrage.

(Nachdruck verboten.)

## Die Sünde.

Von Leonard Merri.

„Hab' ich Ihnen nicht gesagt, daß kein anderer Erbe da ist? Wenn Sie nicht wollen, fagen Sie's lieber gleich, nur machen Sie um Himmels willen keine Einwände! Ich weiß, daß der Alte der einzig lebende Verwandte Phils ist, ich weiß es bestimmt! Es ist kein denkbarer Grund vorhanden, warum man an Ihnen zweifeln sollte. Ich glaube, weder Phil noch Sie wußten je, wie groß die Ähnlichkeit zwischen Ihnen war. Hab' ich Ihnen den Aufsatz über die Doppelgänger gezeigt? Es sind die Photographien berühmter Männer und ihrer Doppelgänger. In keinem einzigen Falle ist die Ähnlichkeit größer als die zwischen ihnen und Phil. Er war stärker, die Nase breiter, der Bart schon grau, aber die Form des Kopfes, des Gesichts, der Stirn, die Farbe der Augen, alle Züge, auf die es ankommt, waren die gleichen. Wenn Sie Haar und Bart so getragen hätten wie Phil, so hätte sich immer einer für den anderen ausgeben können, und wenn der alte Mann zwischen Ihnen und dem Jüngling von neunzehn Jahren keine Ähnlichkeit findet, so hätte er auch an Phil gezweifelt.“

Er sprach nicht ein Wort.

„Ich kann Ihnen alles sagen,“ fuhr sie fort, indem sie auf- und abzugehen begann, „ich kenne sein ganzes Leben. Wenn ich es nie zuvor gefannt hätte, im letzten Monat allein hab' ich alles mehr als hundertmal gehört. Nachdem wir die Nachricht von der Erbschaft gelesen hatten, sprach er von nichts anderem mehr; stundenlang lag er auf dem Platze, auf dem Sie jetzt sitzen, und phantasierte mir aus seiner Kindheit vor. Ich kann Ihnen von seinem Vetter Guy erzählen, der ertrunken ist, und von seiner Cousine Winnie, in die er verliebt war, ich weiß, daß Winnie einen Eisenbahningenieur geheiratet hat und nach Kanada gegangen und dort gestorben ist. Ich kann Ihnen hundertmal den Streit erzählen, den er mit seinem Vater hatte, als er aus der Schule ausgewiesen wurde, und einen anderen, als er aus dem väterlichen Hause durch-

brannte und die Taschenuhr verlor, die sein Vater einem Uhrmacher zum Reinigen gegeben hatte, ich weiß, daß sein Vater ihm einen Hofmeister aufnahm — der hieß Benson — und ihn wieder entließ, als er die Entdeckung machte, daß Lehrer und Schüler zusammen auf den Bummel gingen, ich — ach, Du lieber Gott, was könnt ich Ihnen nicht alles erzählen!“

„Können Sie mir auch sagen, warum sein Vater nichts mehr von ihm wissen wollte?“

„Nein,“ gab sie zu, „das weiß ich nicht genau, darüber hat er sich nie geäußert.“

„Das muß also etwas Unehrenhaftes gewesen sein, und ich würde einen Namen führen, der mit Schande bedeckt ist.“

„Aber es ist vertuscht worden,“ warf sie rasch ein, „das weiß ich ganz bestimmt. Es war nur zwischen Vater und Sohn, es hat nie eine Seele darum gewußt — das kann ich beschwören!“

„Sie wollen sagen, daß er es beschwören hat, aber er kann ja gelogen.“ Er erinnerte sich plötzlich, daß Jardine tot im Nebenzimmer lag und hielt inne; dann fügte er hinzu: „Es ist vielleicht nicht wahr gewesen.“

„Warum hätte er mich in diesem Punkte hintergehen sollen? Es war gar kein Grund dazu vorhanden, denn mir war es ganz gleichgültig.“

Er klopfte die Hände aus der Tasche und stopfte sie von neuem; sie sah ihm zu, bis der Tabak brannte.

„Aber sein Vater weiß, was es war,“ sagte er, „und ich wäre über das Hauptereignis im unklaren.“

„Ist es anzunehmen, daß Phil, wenn er zu seinem Vater zurückgekehrt wäre, davon gesprochen hätte? Wenn jemand die alte Geschichte aufrührt, so wird es doch nur Sir Noel sein, und da kann es doch nicht schwer sein, eine passende Antwort zu geben.“

„Sie sagen, daß gar keine Verwandten da sind,“ warf er nachdenklich ein, „aber es handelt sich doch auch um andere Leute, wie Freunde, Advokaten, Dienerschaft, Leute, die ihn kannten, bevor er nach Australien ging?“

„Bedenken Sie, daß er damals noch nicht neunzehn Jahre alt und daß sein Vater um diese Zeit noch nicht Sir Noel war. Er wollte in der

Abelaidstraße, wenn Sie wissen, wo die ist, und hat nie von etwas Besserm geträumt, und Phil war doch fast die ganze Zeit über in der Schule. Wenn also einige Fremde den Baron besuchten, so gehört doch nicht viel Mut dazu, ihnen entgegenzutreten. Ach!“ rief sie aus, „wie können Sie nur zögern? Bedenken Sie doch: Trost Court, alles, alles gehört Ihnen! Begreifen Sie, was das heißt? Ich versichere Sie, daß ich Sie mit dem kleinsten Detail bekannt machen kann, es ist so einfach. Sie haben ja nichts zu tun, niemanden zu verdrängen, es ist keiner da, der Ihre Ansprüche bekämpft — es ist doch zum Beispiel etwas ganz anderes als die Lichborne-Affäre. Ich kann doch, wenn es nötig ist, erklären, daß ich Sie die letzten Jahre als Philip Jardine gekannt habe!“

„Das täte ich an Ihrer Stelle nicht,“ sagte Maurice, „es wäre nicht sehr überzeugend, und das Beste für Sie wäre, Ihren Anteil an der Beute in Empfang zu nehmen, ohne sich sehen zu lassen. Wenn es schief ginge, dann würde alles auf mich fallen, und Sie könnten nicht der Mitschuld angeklagt werden. Was — was würden Sie verlangen?“

„Sie meinen welchen Anteil? Ich bin mit dem vierten Teil zufrieden, wenn Sie mir gleichzeitig die Möglichkeit verschaffen, eine so gute Partie zu machen, wie Phil es gewesen. Den vierten Teil von allem, so lange ich lebe, und Einführung in die „gute Gesellschaft“ — wie lieblosend verteilte sie auf dem Worte —, ist das zuviel!“

„Nein,“ gab er zur Antwort, „ich will mirs überlegen — eine andere Antwort können Sie doch heute nicht von mir erwarten.“

Sie hatte ursprünglich nicht einmal so viel erhofft, und er zitterte bei dem Gedanken an das ungeheure Verbrechen, und doch fühlte er sich eher in gehobener als gedrückter Stimmung. Mit Stauern mußte er sich sagen, daß sein Widerstreben weniger dem Abscheu vor der Unethiklichkeit entsprang, den er stets für unüberwindlich gehalten hatte, als einer gewissen sentimentalen Scheu, aus dem Verlaufe eines anderen Augen zu ziehen. Er gestand sich ferner, daß er gegen dieses Widerstreben bereits ankämpfte.

Plötzlich erinnerte er sich, daß er sich erboten hatte, alles Nötige für die Beerdigung zu besorgen.

und in diesem Augenblicke schwand auch der leiseste Wunsch, ihr Anerkennen anzunehmen. Diese Scheu, Lichter seines Vorhabens durchschleuere ihn, und er veruchte sich einzureden, daß er sich nur einer momentanen Verirrung schuldig gemacht hatte. Es kostete ihm große Überwindung, mit ihr von dem Begräbnis zu sprechen, und er fühlte sich unerbittlich erleichtert, als sie ihm sagte, daß alle Vorkehrungen bereits getroffen seien.

„Wollen Sie ihn nicht noch einmal sehen, bevor Sie fortgehen?“ fragte sie ihn mit leiser Stimme.

Maurice konnte nicht begreifen, daß sie ihm diese Zumutung stellte: schauernd schüttelte er den Kopf. Sie fand das ein wenig gefühllos, aber so waren die Männer! All ihre Bitterkeit, die der Vergewaltigung entsprungen war, verschwand, als diese mich, und sie empfand bei dem Gedanken an die Fehler Jardines nichts als Mitleid.

Maurice nahm Abschied von ihr und kehrte in Clachs Hotel zurück. Er sann und sann. Bei Anbruch des Tages schlief er noch nicht, und als er sich auf den Weg nach Bulfontein machte, befand er sich in halb-schlafendem Zustande. Es schien ihm, als hätte das Gespräch vom letzten Abend vor langer Zeit stattgefunden, und bei Tageslicht blendete ihn der Vorschlag nicht mehr und sah nicht länger ausführbar aus. Aber nach einigen Stunden begann der Zauber wieder zu wirken, und er fühlte sich in gehobener Stimmung, wenn er nachdachte, daß es eine Erlösung gab, er brauchte nur zu wollen, und daß es in seiner Macht lag, schon morgen, nein, heute schon, alles wegzuwerfen! Er konnte diesem grauen, wüsten Stück Erde den Rücken kehren und brauchte es nie wieder betreten! Er konnte nach England zurückkehren zu einem angenehmen, glücklichen Leben — auf die Gefahr hin . . . ja wohl, auf die Gefahr hin, den Rest seines Lebens im Zustande der Verwirrung zu verbringen! Aber die Wahrscheinlichkeit war nicht groß, sagte er sich; er wußte, daß es nicht die Furcht vor der Entlarbung war, die ihn zurückhielt, sondern die Furcht vor dem eigenen Gewissen. Ein Schwindler! Ein Betrüger! Nein! Er mußte von seinen Sünden gewaschen sein, auch nur einen Augenblick daran zu denken!

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Prag, 1. Mai. Der Komponist Anton Dvorak ist heute gestorben. (Dvorak im Jahre 1841 geboren, hat sich namentlich durch seine Orchesterwerke, mehrere Symphonien, Überluren usw., sowie durch eine Anzahl trefflicher Kammermusikwerke einen bedeutenden Namen erworben.)

Maxim Gorki hat soeben für sein Drama „Nachts“ den Dramatiker-Preis in der Höhe von 5000 Rubel erhalten. Die Jury, die diesen Preis aussteilt, besteht aus den ersten Dramatikern Russlands.

Ein Schriftstellerheim am Rhein. Die Königin Elisabeth von Rumänien hat, wie der „Gaulois“ meldet, ihr prächtiges Schloss Sozenheim am Rhein für arme Schriftsteller aller Nationen bestimmt, die zu alt oder zu schwach sind, um noch für sich selbst sorgen zu können. Das Schloss hat eine wunderschöne Lage und ist prächtig eingerichtet. Es wird sicherlich für die Schriftsteller, die darin Aufnahme finden, zu einem idyllischen Zufluchtsort werden.

Eleonora Duse's Krankheit. Eleonora Duse ist, wie „La Presse“ meldet, in Paris eingetroffen, um die besten französischen Ärzte zu konsultieren, weil sie nach einem Infektionsanfall, der auch ihre Lunge angriff, sich nicht wieder ganz erholt hat. Sie lebt ganz zurückgezogen, sieht niemanden, vermeidet alle Anstrengung und sucht vor allen Dingen jeden Gedanken an das Theater von sich fern zu halten. Sie weigert sich auch, über Bühnensangelegenheiten zu sprechen, und so viel wie möglich vermeidet sie es, bei ihren Spaziergängen an einem Theater vorbeizukommen, nur um ihre Gedanken von ihrem Beruf abzulenken. Das Theater, dem sie ihre größten Triumphe verdankt, ist auch für sie die Quelle vieler Krüppel gewesen. Seit einiger Zeit ist die große Künstlerin sehr schwermütig. Sie hat nur wenige Freunde und fräut sich dagegen, neue Bekanntschaften zu machen. Eine Probestatue hat sie ständig neben sich. Diese Göttin, in der die Duse manche Ähnlichkeit mit sich selbst entdeckt zu haben glaubt, besitzt für die sensible Seele der Künstlerin eine faszinierende Kraft und einen mystischen Zauber.

Carnegies tausendste Bibliothek. Das Jubiläum der Gründung seiner tausendsten Bibliothek feiert Andrew Carnegie demnächst feierlich. Der amerikanische Milliardär gibt bekanntlich einen großen Teil seines Vermögens aus, um Unberufenen und andere der Volkserziehung dienende Institute zu begründen und zu unterstützen. Im ganzen hat er bis jetzt für diese Zwecke 380 000 000 Mark ausgegeben. Trotzdem hat er sein Ziel „zu seinen Lebzeiten möglichst viel Geld nützlich auszugeben“, noch nicht erreicht, denn sein Einkommen beläuft sich auf 140 000 000 Mark jährlich, das sich etwa 280 000 Mark jährlich. Die Möglichkeit, das Carnegie trotz aller seiner Gründungen als Milliardär stirbt, ist also sehr wahrscheinlich.

Werkschlagins letztes Bild. Aus Petersburg wird berichtet: Der Künstler Werkschlagin, der immer für reich gehalten wurde, hat nichts weiter hinterlassen, als ein Landhaus bei St. Petersburg und eine kleine Villa im Kaukasus. Seine langen Reisen und seine Ausstellungen kosteten ihm viel Geld, und überdies war er sehr freigebig. In seinem künstlerischen Nachlasse befindet sich neben einer Reihe von Studien ein einziges großes Gemälde, das Begräbnisplatz der Könige“, das Werkschlagin selbst auf 24 000 Mk. geschätzt hat. Der Sohn des Künstlers, der große Anlagen zeigt, zeichnet und malt mit viel Talent und hat vor zwei Jahren eine vorzügliche Kopie von Napoleon modelliert.

Sante Chronik.

Brest, 30. April. Ein Hamburger Dampfer, der von seiner Besatzung verlassen war, und auf dem Meere trieb, ist drei Meilen vom Küstentelegraphen von Quessant gesunken. Das Schiff ist vollständig unter Meeresspiegel verschwunden. Das Rettungsboot von der Insel Molene ist auf die Suche nach der Besatzung gegangen.

Lanis, 30. April. Der englische Dampfer „Scarfrell“ hat nahe bei Lalarla Schiffbruch gelitten; 12 Mann werden vermisst, der Rest der Besatzung hat sich durch Schwimmen an die Küste retten können.

Unter schmerzhaften Umständen vom Tode wiedererstanden. Ein Budapest Blatt meldet: In Egereszeg wurde die Bandwirtschöter Helene Frisch unter großer Beteiligung auf dem Ortsfriedhof beerdigt. Die Eltern gaben ihrer Tochter die schönsten Kleider und ihren ganzen Schmuck mit in den Sarg. Um 9 Uhr abends brach plötzlich jemand an die Fenster der Totengräberwohnung. Der Totengräber öffnete die Tür und sah zu seinem Entsetzen die am Nachmittag beattete Frisch vor sich stehen. Während er, kaum eines Wortes mächtig, das Mädchen anstarrte, erzählte ihm die Totengläubte die Ursache ihrer Auferstehung. Sie habe plötzlich einen furchtbaren Schmerz verspürt, und als sie aus dem Schlafe erwacht sei, sah sie sich in einem Sarge liegen und zwei Männer, welche auf einer Leiter aus dem Grabe stüchelten. Sie habe sich aufgerichtet und wahrgenommen, daß ihr drei Finger der rechten Hand fehlten. Dann sei sie aus dem Grabe gestiegen und habe noch gesehen, wie die zwei Männer in sinnloser Hast über die Kirchhofmauer stüchelten. Das Mädchen wurde sofort zu den Eltern gebracht und vom Kreisärzte untersucht. Dieser konstatierte, daß Helene Frisch tatsächlich als Scheintote begraben worden war. Es wurde festgestellt, daß Dorfbesitzer, welche davon wußten, daß die Totengläubte viel Schmuck in den Sarg mitbekam, beschloßen hatten, zur Nachtzeit das Grab zu öffnen und die Leiche ihres Schmuckes zu berauben. Damit sie leichter in den Besitz der Ringe gelangen konnten, hatten sie ihr die drei Finger abgehauen. Nach den Friedhofshäuten wird einrißig gefahndet.

„Wer sich nicht freute...“ Ein bekannter Geistlicher erzählte kürzlich seiner Bioklasse die Geschichte vom „verlorenen Sohn“, und da er das häßliche Verhalten des älteren Bruders bei der Gelegenheit hervorheben wollte, so legte er besonderes Gewicht auf diesen Teil des Gleichnisses. Nachdem er die Freude des ganzen Hauses über die Wiederkehr des fahrenden Sohnes geschildert hatte, sprach er von einem, der mitten in aller Festfreude nicht die jubelnde Stimmung bei der frohen Gelegenheit teilte. „Rann mir jemand aus der Klasse sagen, wer das war?“ Ein kleiner Junge, der mit größtem Anteil der Geschichte gelauscht hatte, hob die Hand auf. „Ich weiß es“, sagte er strahlend, „das gemästete Kalb“.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg vom 27. bis 29. April 1904. Aufgebote. Tischlergelle Siegmund Gaitowski, hier, Marie Kofisch, Schwebenhöhe. Arbeiter Friedrich Kreis, Sophie Beder, beide hier. Arbeiter Karl Walter, Klein-Parfesse, Martha Gerhardt, hier. Kaufmann Heinrich Frenke, Clara Meyer, beide hier. Gehilfengelle Ernst Schulte, Hedwig Selmuht, beide hier. Heirat. Kaufmann Franz Zietel 1. L. Wirtschaftsinspektor Hermann Goerte 1. L. Malermeister Richard Drehs 1. L. Kaufmann Paul Seelmann 1. S. Schneider Josef Müller 1. S. Arbeiter Julius Werner 1. S. Arbeiter Josef Borzotowski 1. S. Former Andreas Frisch 1. S. Eisenbahnschlosser Boguslaw Wolhardt 1. L. Arbeiter Heinrich Weis 1. L. Eisenbahnschlosser Hermann Haack 1. L. Schuhmacher Leo Rosenthal 1. S. 2. außereheliche Geburten. Sterbefälle. Valentin Kalischewski geb. Kwiatozski, 70 J. Magdalenhäule Paul Müller 33 J. Franz Borzotowski 2 J. Speliewirt Stanislaus Bzdowski 70 J. Martha Gajulka 5 Mon. Arbeiter Bruno Woll 16 J. Danhaeder Franz Manitowski 33 J. (St. A.)

Standesamt Bromberg (Landbesitz). Geburten. Wirtlicher Theodor Seinae, Hohenholm, 1. L. Schmidt Anton Schlagowski, Groß-Parfesse, 1. L. Eigenkümer Otto Pielke, Schwebenhöhe, 1. S. Tapezier Leon Janowski, Schwebenhöhe, 1. S. Schlosser Julius Fetzke, Schwebenhöhe 1. L. Schuhmacher Paul Dohr, Schwebenhöhe, 1. L. Arbeiter Paul Tag, Schwebenhöhe, 1. S. Arbeiter Johann Repla, Schwebenhöhe, 1. S. Zimmergelle Emil Giesler, Klein-Parfesse, 1. L. Sterbefälle. Arbeiterfrau Auguste Haack geb. Klatt, Weisfelde, 61 J. Emil Friedwald, Otterau, 3 Mon. Ludwig Wisniowski, Garmone Dorf, 11 Tg. Frieda Selige, Hohenholm, 1 Tg.

Handelsnachrichten.

Danzig, 2. Mai. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer 740 Gr. heißt und 756 Gr. 180 Mr., befest 761 Gr. 180 Mr., hochbunt 761 Gr. 185 Mr., rot 766 Gr.

176 Mr., russisch 734 Gr. 168 Mr., Sommer 750 Gr. 176 Mr., russisch vom Transit rot - M. per Tonne. - Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer vom Konsum 738 Gr. 129 Mr., russischer vom Transit - M. Alles per 714 Gr. per Tonne. - Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große - M., russische vom Transit große 644 Gr. 97 Mr. per Tonne. - Erbsen inländische weiße Mittel- 126 Mr., russische vom Transit Futter - M. per Tonne bezahlt. - Weizen: Veränderlich. - Temperatur: + 13 Gr. Neumur. - Wind: SW.

Berlin, 30. April. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Gabersky, Berlin W. Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notieren: Ia. Kartoffelmehl 21,50 - 22,50 Mr., Ia. Kartoffelmehl 17,50 - 19,50 Mr., Ia. Kartoffelfstärke 21,50 - 22,50 Mr., feuchte Kartoffelfstärke Frachtparität Berlin 12,40 Mr., Fabrik bei Frankfurt a. O. zahlen frei Berlin 12,40 Mr., gelber Syrup 25,50 - 26,50 Mr., Capillar-Syrup 26,50 bis 27,00 Mr., Export-Syrup 27,50 - 28,00 Mr., Kartoffelsäcker gelb 26,00 - 26,50 Mr., Kartoffelsäcker cap. 26,50 bis 27,00 Mr., Num-Konleur 37,00 - 38,00 Mr., Wier-Konleur 36,00 - 37,00 Mr., Dextrin gelb und weiß Ia 27,50 - 28,00 Mr., Dextrin feuchte 25,50 - 26,00 Mr., Weizenstärke (Heinst.) 34,00 - 36,00 Mr., Weizenstärke (großfl.) 36,00 - 37,00 Mr., Galle und Schleife 38,00 - 39,00 Mr., Schabestärke 31,00 - 33,00 Mr., Reisstärke (Strahlen) - M., do. (Stüden) 45,00 - 47,00 Mr., Ia. Weizenstärke 30,00 - 31,00 Mr. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Particien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Wagdeburg, 2. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sach 8,50 - 8,70. Nudoprodukte 75 Prozent ohne Sach 6,90 - 7,10. Stimmung: Ruhig. - Brotzucker Ia. ohne Sach 18,25 - 18,37 1/2. Kristallzucker Ia. mit Sach 18,20. - Gemahlene Maisstärke mit Sach 18,20. - Gemahlene Mehl Ia. mit Sach 17,82 1/2. Steig. - Rohzucker 1. Produkt Transit franko an Bord Hamburg per Mai 17,55 Gd., 17,60 Br., 17,55 bez., per Juni 17,65 Gd., 17,75 Br., - bez., per August 18,00 Gd., 18,05 Br., 18,00 bez., per Oktober-Dezember 18,05 Gd., 18,15 Br., - bez., per Januar - März 18,30 Gd., 18,35 Br., - bez., - Ruhig.

Hamburg, 2. Mai. (Getreidebericht.) Weizen fest, holsteiner u. mecklenb. 171 - 173, Farb Winter Nr. 2 Mai - Abladung 188,00. - Roggen fest, sibirisch, fest, 9 Bund 20/25 Mai-Abladung 100 - 106, holsteiner und mecklenb. 185 - 187. - Mais fest, Amerik. mixed Mai-Abladung 94,00. - Hafer fest. - Gerste fest. - Hülsen ruhig, loco 46,00. - Spiritus (unversteuert) ruhig, per Mai 25,50 Br., 25,00 Gd., per Juni-Juli 25,50 Br., 25,00 Gd., per Juli-August 25,25 Br., 25,00 Gd. - Raffee loco ruhig, 1000 2000 Sach. - Petroleum ruhig, Standard white loco 6,50. - Meiler: Veränderlich.

Wien, 2. Mai. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. - Mühllo loco 49,00, per Mai 47,50. - Weizen: Eribe. - Mühllo loco 46,00. - Spiritus (unversteuert) ruhig, per Mai 25,50 Br., 25,00 Gd., per Juni-Juli 25,50 Br., 25,00 Gd., per Juli-August 25,25 Br., 25,00 Gd. - Raffee loco ruhig, 1000 2000 Sach. - Petroleum ruhig, Standard white loco 6,50. - Meiler: Veränderlich.

Paris, 2. Mai. (Getreidebericht.) (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Mai 21,25, per Juni 21,20, per Juli-August 20,90, per September-Dezember 20,50. - Roggen ruhig, per Mai 15,00, per September-Dezember 14,65. - Weizen fest, per Mai 28,00, per Juni 28,15, per Juli - August 28,35, per September-Dezember 27,65. - Mühllo ruhig, per Mai 43,50, per Juni 44,50, per Juli-August 45,50, per September-Dezember 46,75. - Spiritus ruhig, per Mai 38,50, per Juni 38,75, per Juli - August 38,50, per September - Dezember 35,00. - Weizen: Teilweise befristet.

Antwerpen, 2. Mai. (Getreidebericht.) Weizen behauptet. - Roggen behauptet. - Hafer ruhig. - Gerste ruhig.

Amsterdam, 2. Mai. (Getreidebericht.) Weizen auf Termine geschäftlos. - Roggen auf Termine geschäftlos. - Mühllo träge, loco 22 1/2, do. per Mai - , do. per September-Dezember 21 1/2. - Weizen: Teilweise befristet.

London, 2. Mai. An der Spitze 9 Weizenlabungen angeboten. - Wetter: Regenreicher.

London, 2. Mai. (Schlußbericht.) Zuhören für zwei Tage: Weizen - , Gerste 1000, Hafer 30 000 Orlis. - Englischer Weizen träge, 1/4 lb. niedriger, fremder stetig bei ziemlich gutem Geschäft; amerikanischer Weizen stetig, Donauer fest; englischer Weizen stetig, amerikanischer stetig bei ziemlich gutem Geschäft; Gerste und Hafer stetig.

New-York, 2. Mai. Weizen per Mai . . . . . D. 91 1/2 C. per Juli . . . . . D. 89 1/2 C.

Schweden. Berlin, 2. Mai. Die Börse begann die neue Woche auf dem meisten Spekulationsgebieten, infolge der von den Russen erlittenen Niederlage, in matter Haltung und mit meist niedrigeren Kursen für die hauptsächlichsten Effekten. Im weiteren Verlaufe trat dann auf Deckungskäufe eine Befestigung ein; gleichwohl blieb das Geschäft im allgemeinen ruhig, und nur in wenigen Papieren entfaltete sich ein einigermaßen regerer Verkehr. Der Privatdiskont lag auf 3 1/2 Prozent an.

Die österreichischen Anleihepapiere Kreditaktien, Franzosen und Lombarden waren billiger erhältlich. Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oester. Kreditaktien 201-203,75-201,10 bez. Franzosen 137,50 bez. Lombarden 137,70 bez. Spanier 82 1/2-82 bez. Türken (Unif.) 81,50-40 bez. Buenos-Aires 43,50 bez. Disconto-Rommarkt 189,90 bis 70 bez. Darmstädter Bank 137,75-50 bez. Nationalbank für Deutschland 122,10 bez. Berliner Handelsgesellschaft 153,00 bez. Deutsche Bank 216,25-10 bez. Dresdner Bank 154,75 bez. Russische Bank - , bez. Schaaffhausener Bankverein 175,75-60 bez. Wiener Bankverein 130,25 bez. Transvaal - , bez. Baltimore-Ohio 78,50 et bez. Ob.-60 bez. Canada-Pacific 116,10 bez. Prince Henry 103,25-40 bez. Gr. Berliner Straßenbahn 200,25 bis 10-25 bez. Hamburg-Amerika Paket 106,90 bez. Norddeutscher Lloyd 109,10 bez. Dynamit-Trakt - , bez. 3 Prozentige Mecklenburger 89/8 bez. Preussische 3 Prozentige Konfols - , bez. Meridional 144,00 bez. Mittelmeerbahn 89-88,90 bez. Warschau-Wiener 160 bez. 4 1/2 Prozentige Chinesen 86,00 bez. 3 Prozentige Portugiesen - , bez. 3 Prozent. Argentinier 92,50 bez. Südamerikaner - , bez. - Temburg: Still.

Frankfurt a. M., 2. Mai. (Gellen - Sozietät.) Oester. Kreditaktien 201,00, Berliner Handelsgesellschaft - , Disconto-Rommarkt 183,80, Schaaffhausener Bankverein 150,50, Lombarden 137,70, Bauabfälle - , Gelsenkirchen 212,85. - Ruhig.

Wien, 2. Mai. Ungarische Kreditaktien 754,00, Oesterreichische Kreditaktien 639,50, Franzosen 641,00, Lombarden 79,50, Oesterbahn 427,00, Oesterreichische Papierrente 99,80, Oester. Kronenrente 99,55, Ungarische Kronenrente 97,80, Marknoten 117,23 1/2, Bankverein 513,50, Länderbank 424,50, Südbahn Akt. B., - , Österreichische 132,00, Brüder 624,00, Alpine Montan 407,50, 4 Prozentige Goldrente 117,95, Tabakaktien - , Kupfols.

Paris, 2. Mai. Französische Rente 97,25, Italiener 102,75, Portugiesen 1. C. 59,85, Spanier äußere Anleihe 82,52 1/2, 1 Prozent, türk. Anleihe Gr. C., - , do. Gr. D., - , 4 Prozent, türk. unific. Anleihe 83,15, Türkische Anleihe - , Ottomanbank 579,00, Rio Tinto 1843, Suezkanalaktien - , Russische Anleihe 1894 90,20, Russische Anleihe von 1901 90,35. - Schwach. \*) 82,00.

Worms. Braford, 2. Mai. J. Wolfe irram, ruhig.

Verkaufsbreite.

Table with columns: Ber 50 Hilo ober 100 Rind, 14/4, 2/5, 14/4, 2/5. Rows include Weizengries Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.

Table with columns: Fleisch p. 1/2 kg, 57-64, 80-84, 158-62, 43-49. Rows include Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, Wild p. 1/2 kg, Rotwild, Damwild, Wildschweine, Hasen junge, Geflügel, Schlacht, Fühner alte u. St.

Aus dem Innern Chinas berichtet ein kürzlich zurückgekehrter Forscher, daß die dort lebenden Völkernschaften, welche sich bekanntlich nicht durch übergroße Intelligenz auszeichnen, merkwürdigerweise eine überaus große Sorgfalt auf gute Reinigung ihrer Zähne legen. Er führt dies darauf zurück, daß die Chinesen durchweg große Freunde des Glens sind und selbst der Vermite den glücklichsten Moment des Tages gekommen sieht, wenn er seine Zahnbürste, deren Anblick beim Europäer in den meisten Fällen kaum Gekost erregen dürfte, verschlingen kann. Infinitesimal fühlt der Chinese, daß diese Fremden durch Krankheit der Zähne beeinträchtigt werden und sucht schon von Jugend an sich dieses furchtbare Gut durch sorgfältige Pflege zu erhalten. Man sollte sich bei uns ein Beispiel hieran nehmen, zumal man durch die neueren wissenschaftlichen Untersuchungen weiß, daß der regelmäßige Gebrauch eines Mundwasser, welches wirklich desinfiziert, wie das vorzügliche, jetzt in allen Kulturstaaten gebrauchte Kosmin, ganz außerordentlich zur Erhaltung der Zähne beiträgt.

Berliner Börse, 2. Mai 1904.

Large financial table with multiple columns: Dtsch. Fonds u. Staats-Pap., Berl. Pröbr., China-Anl., Russ.-Anl., Griech.-Anl., Portug.-Anl., Rum.-Anl., Serb.-Anl., Span.-Anl., Türk.-Anl., Ungar.-Anl., Eisenbahn-Stamm-Aktien, Deutsche Hypoth.-Pfland., Bank-Aktien, Industrie-Papier, Wechsel-Kurse, Telegraphischer Wetterbericht, Wetter-Aussichten, Christiani und Sagen, Kopenhagen, Stockholm, Gapanholm, Borkum, Hamburg, Schweinebunde, Neufahrwasser, Wemel, Wechsels-Kurse, Gold, Silber u. Banknoten.

Frachtbrieft mit Stempel der Königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg liefert mit Firmen-Eindruck ein und zweifach Grüenauerische Buchdruckerei Otto Grünwald.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Gertrud Lemke**  
**Paul Jung**  
Schönhausen Bromberg  
Mai 1904.

Sonntag früh 6 Uhr  
entschieden nach längerem  
Reiben unsere liebe  
Mutter, Schwieger- und  
Großmutter, Frau  
**Lulise Werk**  
geb. Klesow  
im Alter von 81 Jahren  
2 Mon., welches tiefbetriibt  
angeigt  
Im Namen der Hinterbliebenen  
**Hugo Werk.**  
Die Beerdigung findet  
Mittwoch Vormittag 11 Uhr  
in Thorn statt.

**Grabeinfassungen**  
in Terrazzo und Cement-  
kunststein  
in verschiedenen Formen  
und  
**Schriftentafeln**  
in sauberster Ausführung  
empfiehlt  
**Karl Altmann**  
Königstrasse 54.

Überprimär wünscht Nachhilfe-  
kunden zu erteilen. Off. Off.  
u. M. X. an die Geschäfts- d. Ztg.

**Rintou.** 26 Bromberg. 305.  
26 Rintou. 620.

Da mich meine Frau  
nebst Tochter höchstwillig  
verlassen haben, warne ich hiermit  
einen Ehen, etwas auf meinen  
Namen zu verloben, da ich für  
nichts aufkomme.  
**Bowitz.**

Ein Contobuch für Brote in  
Schwedensche verlor, gegen, Geg.  
Delon. abzugeben Ringlinstr. 5.

Verlag der Mittlerschen  
Buchhandlung (A. Fromm)  
Bromberg.

**Taschenfahrplan**  
für  
die Ostprovinzen.  
Umfang 100 Seiten.  
Sommerausgabe 1904.  
Preis nur 10 Pf.

Zu haben in der Buchhandl.  
sowie in der Geschäftsstelle  
der Ostdeutschen Presse.

**Gelegenheitskauf!**  
Gefüllte Kissen, Einl.,  
Kissen, Ecken, Tablett.  
88) Danzigerstr. 160.

Von  
**Bremen**  
nach  
**Amerika**  
New York via Southampton  
u. Cherboung  
Baltimore direkt  
mit den  
**Riesendampfern**  
des  
**Norddeutschen**  
**Lloyd in Bremen**  
Kostenfreie Auskunft erteilt:  
in Gnessen: Philipp Löwenthal,  
in Wronowitz: J. Förder.

Zur prompten Lieferung offeriere  
**Trodenschnitzel**  
und  
**Zuderschnitzel** (161)  
letztere ca. 32 % Zuder enthaltend,  
fruchtigst aller Stationen.  
**Wilhelm Thormeyer,**  
Eöthen i. Anhalt.

**Geldmarkt**  
**36000 Mark**  
II. Hyp. gebe bis 4000 M. Dammo,  
hinter 52000 M. Baugeld p.  
lof. gesucht auf Bromb. Zinshaus.  
Off. u. M. O. 6 an d. Geschäfts- d. Ztg.

**Ziehung 28. Mai**  
Genehmigt durch Ministerial-Erlass  
f. d. ganze Preuss. Monarchie.  
26. Lot. z. Hebung d. Pferdezucht.  
**Marienburg Lose à 1 Mk.**  
11 Lose 10 Mark  
(Porto u. Liste 20 Pf.) Gewinne können  
nach Ziehung freiliclich oder auf  
Auction verkauft werden gegen

**Baar-Geld.**  
3384 Gewinne im Gesamt-  
werthe von  
**88000 Mk.**  
1. 9000 | 5000  
1. 3500 | 3000  
1. 2300 | 1200  
1. 1500 | 1000  
5 mit 5500 | 1000  
66 mit 37000  
3300 mit 18000  
(7 Equipagen, 89 Pferde, 5 Fahrräder  
und Silbergewinne).

Lose versendet der General-Debit:  
**Lud. Müller & Co.**  
Berlin, Bräsestr. 5 (Telegr.-Adr.:  
Glockenkammer).  
Lose in Bromberg bei:  
**Oscar Bandelow,** Wollmarkt 13  
und Wilhelmstr. 14.  
**Lindau & Winterfeld,** Theater-  
platz 4 (173  
**A. Dittmann** (Bromb. Tagebl.)  
**L. Jarchow,** Wilhelmstr. 20.  
**J. Rejewski,** Danzigerstr. 6.  
**Willy Brohmer,** Poststr. 2.  
**A. Hohenstein,** Posenerstr. 34.  
**Richard Grosenick,** Kornmarkt-  
u. Kaiserstr.-Ecke.  
**Robert Pudor,** Poststr. 4.

**Bekanntmachung.**  
Mittwoch, d. 4. Mai, nachm.  
2 Uhr, werde ich **Voieit. 2.** Hof:  
1 mah. Kleiderst. 1 mah.  
Sofa mit grün. Bezug, 1 mah.  
Rüchelp. 1 mah. Nähtisch  
mit Toilettenpiegel, 1 ovalen  
Spiegel mit Goldrahmen, 1 lang.  
Spiegel mit Goldrahmen, 1 mah.  
Waldtisch mit Marmorplatte  
meistbietend gegen gleich bare Be-  
zahlung zwangsweise versteigern.  
88) **Diminsky,**  
Gerichtsvollzieher in Bromberg

**Bekanntmachung.**  
Mittwoch, den 4. Mai cr.,  
nachm. 3 Uhr, werde ich **Sippel-**  
**straße 18/19** zwangsweise  
15 **Kupon** Anzugsstoff  
gegen bare Zahlung öffentlich ver-  
steigern. **Hoffmeister,**  
161) Gerichtsvollzieher.

**Sanatorium Dr. Wiesel**  
Bad Jämenau i. Thür. 540 m ü.  
M. (im San.-Nat-Dr.-Bretter) neu-  
zeitlich einger. Heilanstalt mit all. mod.  
Geisfact. D. ganze Jahr bei. Pros.  
durch d. Bes. u. leit. Arzt, Dr. Wiesel.

**Bad Neuenahr**  
Grand-Hotel Rheinischer Hof  
sehr empfohlen, besuchtes Hotel,  
Broschüre über Kur-Verhältnisse  
u. ist Zubereit. Rezepte zur Diät für  
Zuckerkrante gratis und franco.

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche  
Verirrungen Erkrankte ist das  
berühmte Werk:  
**Dr. Retau's**  
**Selbstbewartung**  
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis  
den. Folgen solcher Laster  
lässt. Tausende verdanken  
dieselben ihre Wiederher-  
stellung. Zu beziehen durch  
das **Verlags-Magazin** in  
**Leipzig, Neumarkt 21.**  
sowie durch jede Buchhandl.

**Kauf und Verkauf**  
1 geb. eiserner **Vottich** v. 3-4  
ohm Inhalt wird z. kaufen gesucht.  
Off. u. H. K. 12 an die Geschäfts- d. Ztg.

**1 Grundstück** m. gr. Hof u. Gart.  
in d. Nähe d. h. h. h. Schul. z. Br.  
v. 75000 M. b. 20000 M. Anz. zu ver.  
Off. u. No. 1000 B. R. an die Geschäfts- d. Ztg.

**Eleganter Kinderwagen**  
mit Gummirädern, weiß, wenig  
gebraucht, billig zu verkaufen.  
**Blumenstr. 1, I. Hoffmann.**

**1 braune Blüschgarnitur**  
billig zu ver. **Rehr. 34. part. I.**  
**Fortzugsh. w. schleunigst z. heb-**  
annehm. Preise **Sofalpiegel,**  
**Kleiderst., Sofa, Bettst., Tisch-**  
**schr., Nähm., Wursttopf, Frucht-**  
**pr., Dmnhatt, Ofizierstand, a. d. gl.**  
norm. v. 9-12 ver. **Saleinstr. 1, II r.**

**Fahrrad,**  
feinste Marke, verkauft spotbillig  
66) **Jahnke, Thormeyerstr. 36.**  
Zwei gut **Kinderbetten** und  
**erbaltene Kinderwagen** zu ver.  
1 **Kinderwagen** **Danzgr. 122, I.**  
Dasselbst kann sich eine ge-  
wandte **Schneiderin** melden.

**Vollständiger Ausverkauf!!**  
wegen Aufgabe des Geschäftslotals Brückenstraße 2  
zu ganz bedeutend herabgesetzten aber  
**streng festen Taxpreisen**  
in  
**Herren- u. Knaben-Garderoben**  
sowie des ganzen **Luchlagers,**  
welches aus den besten in- und ausländischen Stoffen besteht,  
zu wirklich **staunend billigen** Preisen ausverkauft wird.  
Auf Wunsch werden die Stoffe elegant verarbeitet.

**Berliner Confections-Kaus**  
Brückenstr. 2, 2. Haus vom Friedrichsplatz.  
Der Laden ist per sofort oder später zu vermieten.  
Die Geschäftseinrichtung bill. zu verkaufen. Zu erf. daselbst.

**Hennig'sches Konservatorium zu Posen**  
Klavier- und Gesanglehrerinnen-Seminar (236  
Eintritt: 15. Apr. u. 15. Okt. **C. R. Hennig**  
Kal. Prof. u. M.-Direktor.

**Anhaltische Zerbst**  
Direction: Prof. Opperbecke.  
Hochbau-, Gleichberechtigung m. d. Kgl. Preuss. Baugewerk-Schulen.  
Tiefbautechnik. Erl. v. 22. Febr. 1904. Lehrpl. kostenfrei.

Gute Resultate bei  
**Blutarmut, Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Verdauungsleiden, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Krankheiten der Atmungsorgane und allen chron. Erkrankungen.**  
**Wer sich krank fühlt**  
od. erholungsbed. ist, versuche eine Kur i.  
**Germanenbad b. Landeck i. Schl.**  
= grösste Befriedigung ist sein Lohn. =  
Streng wissenschaftl. u. erfolgreiches,  
massvolles Wasserheilverfahren mit Hilfe  
aller existierenden Helfaktoren! Aelterer  
spez. Arzt in der Anstalt. Herrliches  
Stückchen Erde. Meilenlange Wald-  
promenaden! Billiger Preis! Prosp. fr.

**Bad Landeck**  
in Schlesien. Seit Jahrhunderten bewährte Heilquellen (Schwefel  
Natrium-Thermen (28,5° C). **Klimat Kurort. Terrain-Kurort.**  
450 Meter Seehöhe. Anzeigt b. Frauen-Krankheit, Nervenleid.,  
Rheumatismus, Gicht, Folgezuständen mechan. Verletzungen,  
chron. Katarrhen der Atmungswege, Blutstauungen i. Unterleibe,  
Entwicklungsstörungen (Blutschwäche), Schwäche u. Rekonvales-  
zenz. — Kurmittel: Mineralbäder in den Quellen u. in Wannen,  
Moorbäder, innere u. äussere Duschen, Mörke, Kefyr, alle ge-  
bräuchlichen Trinkbrunnen. — Besuch: 9000 Personen. Kurzeit  
Mai bis Oktober. Der Kurort hat Hochquellen-Wasserleitung,  
elektr. Beleuchtung und ist Eisenbahnstation (Landeck). **Prospekte**  
kostenlos. **Bie städtische Bad-Verwaltung.**

Eröffnung der Seebäder: 1. Juni, der Solbäder: Ende Mai  
**See-Sol-Moorbad**  
**KOLBERG**  
Kapellen — auskünst. u. Propyl durch die Bäder-  
Direktion u. die Geschäftsstellen des Verbandes Deutscher Ostseebäder.  
1903: Kurgäste 13087, Passanten: 8.60.  
Bromberg, **Schultz & Winnemer, Bahnhofstr. 72.**

**Wasserheilanstalt Gckerberg**  
dicht bei **Stettin** im Walde gelegen. (237  
**Gesamtes Wasserheilverfahren,**  
**Sonnenbad, Massage, Elektrizität zc.**  
Näheres durch Prospekt. **Dr. Samuel, leitender Arzt.**

**Solbad Inowrazlaw.**  
Stärkstes jodbromhaltiges **Sol- und Mutterlaugen-**  
**bad,** nach Wunsch mit Kohlensäure. Heilkräftigst wirkt  
bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht,  
Hautkrankheiten, Skrophulose, Lues, Neuralgien usw.  
Dauer der Saison von Mitte Mai bis Mitte September.  
244) **Die städtische Solbad-Verwaltung.**

**Sanatorium Schreiberhau**  
**Riesengebirge** **Bahnstation.**  
Wasser-, Wechselstrom- u. **Lichtbäder.** — **Massage-**  
**Diät- und andere organische Kuren.** — Sommer- und  
Winter besucht. — **Prospekte gratis und frei.**  
Dirig. Arzt **Dr. med. Felix Wilhelm,**  
früher Assistent von Dr. Lahmann.

**Bad Alt-Heide,**  
schönster Ort in der schönen Grafschaft  
Glatz, mit den hervorragendsten Kur-  
mitteln — Stahlbäder, Moorbäder —  
Kaltwasseranstalt — und sehr billigen Preisen. Kurhotel erstes Haus  
an Plage. Pensionat für Damen, **Villa Annahof.** Auskunft nebst  
Wohnungszuweis b. d. **Freiherr. v. d. Goltz'sche Verwaltung.**

**Hollup's** gesetzlich  
geschütztes  
**Haarkräuterfett,**  
mit Diplomen und goldenen Medaillen prämiert, hat sich  
durch seine reelle, unübertroffene Wirkung als cosmetisches  
Haarpflegemittel seit 25 Jahren einen Weltruf erworben.  
Zur Erhaltung, Kräftigung und Förderung des Haarwuchses  
für jede Familie ein unentbehrliches Hausmittel, für Damen  
und Kinder mit schwachem Haarwuchs. Tausende verdanken  
**Hollup's Haarkräuterfett** die Erhaltung und den  
Nachwuchs ihrer Kopfhare. Zahlreiche Dankschreiben,  
auch amtlich beglaubigt, beweisen, welche überraschende  
Erfolge auch zur Förderung des Bartwuchses erzielt wurden.  
Preis 1 u. 2 Mk. **Hollup's Kräuterseife,** mehrfach  
prämiert, feinste Toiletten- und Kopfwaschseife, 35 u. 50 Pfg.  
Versandgeschäft **M. Hollup, Stuttgart.** Hier bei  
**V. Heydemann, Drog., Danzigerstr. 7; Carl Grosse**  
**Nacht, Drogerie.** (173)

**Villa Schröttersdorf, Bromberg.**  
Großer Schaustellungs- und Vergnügungspark.  
**Täglich: Konzert, Damen-Orchester, humoristische**  
**Vorstellungen, sowie Belustigungen aller Art.**  
**Täglich treffen neue Schaustellungen ein. Eintritt frei!**  
Bogu ergebenst einladet **Ludwig Schmidt.**

**Technikum Strelitz.**  
(Mecklenburg.)  
Eintritt Ingen.-Meister, Technikerkursus, Abge-  
Anstrich Masch. u. Elektrotechn. kürztes  
täglich Hoch- u. Tiefbau, Eisenkonstr., Tischlerei. Studium  
Programm gratis. **Bennewitz, Direktor.**

**Arbeitsmarkt**  
**Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt**  
(Stützen, Gesellschafterinnen zc.) Gute Erfolge. Sehr billig. Prosp. grat.  
Adresse: Frauen-Zeitung, Berlin, Spand. (205

**Stellen-Gesuche**  
Junger Materialist, 20 J.,  
alt, geführt a. g. Zeugnisse, sucht  
zum 15. d. Mts. Stellung. Off.  
u. B. R. 85 a. d. Geschäfts- d. Ztg.

**Stellen-Angebote**  
Suche Stellung als  
**Buchhalterin od. Kassiererin.**  
Angeb. u. M. K. 12 a. d. Geschäfts- d. Ztg.

**Stellenjüngende!**  
off. Berufe verl. v. Karte  
die „Allgem. Jahrgangliste“,  
Berlin, Mittelstr. 228.  
Gesucht zum sofort. Antritt

**Stellen-Angebote**  
Berufstechniker,  
der im Abrechnen gut bewandert  
ist. Off. nebst Gehaltsanforderungen  
unter F. S. 247 an d. Geschäfts- d. Ztg.

**Die Hauptagentur**  
einer deutschen Lebens-  
versicherungs-Gesell-  
schaft mit gutem Zusaffo  
für Bromberg ist neu zu  
belegen. B. w. erwerbend er-  
beten unter B. 740 an die  
Geschäftsstelle dies. Zeitung.

**Bitte anschnitten! Streng reell!**  
Damen u. Herren aller Stände, die  
ihre freie Zeit nützlich u. angenehm  
Nebenerwerb ausfüllen wollen,  
senden ihre Wer-  
nungeb. v. Postkarte **Ermer's Institut**  
**„Wellfalia“,** **Hortmannstr. 36.** (245

**Ein junger Schreiber**  
mit guter Handschrift kann sofort  
eintreten bei **Diminsky,**  
Gerichtsvollz., **Friedrichstr. 57, 2 Tr.**

**2 tüchtige Schneidergesellen**  
finden dauernde Beschäftigung  
65) **Karlstr. Nr. 4.**  
Einen durchaus tüchtigen  
 **jungen Mann,**  
flotten Expedienten, stellt sofort  
ein [88] **Victoria-Milchf.**

**Schneidergef. verlangt.**  
**M. Bilecki, Neue Pfarrstr. 11, II.**  
**Ein Tapeziergehilfe,**  
tüchtiger Polsterer, gegen hohen  
Lohn für dauernde Beschäftigung  
von sofort verlangt.  
**J. Ellinger, Möbelfabrik,**  
**Znowrazlaw.** (245

**Fuhrleute**  
zum Ziegeleifahren können f. melden  
245) **Ziegelei Jordan.**

**Lehrling**  
u. gut. Schulbild. sucht v. sof. od. spät.  
**Daniel Lichtenstein,**  
Eisenhandlung. (88

**Pick a. d. Oßbahn.**  
**W. Kallies, Kapellmeister,**  
empfiehlt sein Institut  **jungen**  
**Leuten,** welche Lust haben, die  
**Musik** zu erlernen. Ausbildg.  
findet auf famil. Instr., sowie im  
**Solofpiel, Klavier und Theorie**  
statt. Nach beendeter Lehrzeit wird  
für Stellung bei der Militärarmy,  
georgt. Für Unbemittelte ist die  
Lehre frei. Näh. Auskunft ert.  
Herr **Hermann Spindler,**  
Wegners Hotel vis-à-vis d. Bahnh.

**Ein jg. Hausdiener**  
kann sich melden bei  
87) **R. Sommer, Fleischerstr.**

**Rehwild, ganz und zerlegt,**  
**Jge. Tauben, Jge. Hühner,**  
**frische Möweneler, tägl.**  
**frisch gestoch. Spargel**  
zu billigsten Tagespreisen empf.  
**Wilh. Hildenbrandt,**  
Bahnhofstrasse 3. (486

**Apfelwein**  
10 Fl. 3 Mk. exkl. bei  
Gebr. Schwadtko. Fernspr. 666.  
Um mit am Lager habenden  
tafelartigen Kompots  
in Dosen zu räumen, verkaufe,  
soweit Vorrat: (134  
**Birnen, weiß.** 2 Pfd. — 80 P.  
**Erdbeeren.** 2 „ 1 — 25 „  
**Kirschen, rot.** 2 „ — 80 „  
**Wirbellen.** 2 „ — 80 „  
**Blumen.** 2 „ — 85 „  
**Reine clauden.** 2 „ — 90 „  
**Carl Freitag, Bärenstraße 7.**

**Moselwein,**  
sowie alle and. Sorten Weine  
empfehlen zu ausnahmsw. billigen  
Preisen **Walter Assmus,**  
88) **Danzigerstraße Nr. 46.**

**Buttermilch**  
h o c h f e i n e Qualität, bestes  
Ernährungsgetränk u. zu Kurz-  
werden empfohlen und liefert  
frei Haus (79  
**Molkerei Schweizerhof,**  
**Feldstraße Nr. 26.**

**Maitrank**  
à Fl. von 60 Pf. an  
Gebr. Schwadtko. Fernspr. 666.

**Ränder-Ware!**  
heute eingetroffen, offeriere billigst  
morg. Fischmarkt u. Strummelgasse 5  
**Lachs, Mat, Ervotten, See-**  
**hahen 20-25 Pf., Abfallachs**  
**20-50 Pf., 3-f. Büchl. 3-8 St.**  
**20 Pf., Seelachs, Edelkaffee,**  
**Staudern, Lachsgeringe (fein)**  
**A. Springer.**

**Achtung!**  
Schönes frisches Fleisch  
Hochschlächtere, Dorotheenstr. 8.

**Emser Pastillen!**  
Emser Kränchen-Kessel-  
brunnen-Pastillen  
sowie (236

**Emser Pastillen mit Plombe**  
(letztere bisher von der Gesell-  
schaft der König-Wilhelms-  
Felsenquellen i. Ems vertrieben),  
beide unter Staatskontrolle in  
den eigenen Betrieben des  
Staates mit rein natürlichem  
Emser Quellsalz hergestellt.

**Natürliches**  
**Emser Quellsalz**  
in Flaschen  
zu haben in allen Apotheken,  
Drogen- und Mineralwasser-  
handlungen.

**Königl. Bade-Verwaltung Ems**

**Wohnungs-Anzeigen**  
Gesucht zum **eine Wohnung**  
1. Oktober 7-8 Zimm., für ein Pensionat  
geeign., auch 2 zusammenh. Wohn.  
Off. u. M. M. an d. Geschäfts- d. Ztg.

**Johannisstraße 16 und 17**  
hochpart., 3 u. 4 Zimm. mit all.  
Zub., Bad, Garten, v. 1. Oktober  
ab zu vermieten. **Leu.**

**Berechnungsh. e. Azimurige**  
**Balkonwohnung** zum 1. Juli  
hochpart., 3 Zimm., zu verm. Näh.  
**Berlinerstr. 14 b. Galtm. Diete.**

**Kasernenstr. 8** über cr.  
**sauberes Zimmer,** sep. Eingang,  
auf 14 Tage, ev. länger. Preisoff.  
u. L. T. 15 a. d. Geschäfts- d. Ztg.

**Hofwohnung, 2 St. u. Küche,**  
sofort oder später zu vermieten.  
**Scheunemann, Bahnhofstr. 7, II.**

**Gipfelstr. 23** einzeln. Zimm.  
hochpart. für 100 Mark an  
achtb. Herrn od. Dame sof. zu verm.

Reisender sucht **freundl. möbl.**  
**sauberes Zimmer,** sep. Eingang,  
auf 14 Tage, ev. länger. Preisoff.  
u. L. T. 15 a. d. Geschäfts- d. Ztg.

**Möblierte Zimmer**  
zu verm. **Danzigerstr. 71, III.**  
**Ein fein möbl. Zimmer**  
zu verm. **Kirchenstraße 10.**

**Vergnügungen**  
**Concordia.**  
Tägl. große Spezialität-  
Vorstellung. — Das herrl.  
Eröffnungsprogramm.  
**12 Attraktionsnummern.**